



JAHRESBERICHT 2012

Im Mittelpunkt:
Die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter



Pädagogische Hochschule Thurgau. *Lehre Weiterbildung Forschung*

03	Einleitung und Dank
05	Übergänge ...
11	Die Mitarbeitenden: das Rückgrat der PHTG
21	Vielfältige Berufslehren neben dem Lehrberuf
22	Mitarbeitende der PHTG
24	Chronik 2012
31	Diplomierungen 2012
33	Gremien

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Thurgau
Unterer Schulweg 3
Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56
Fax +41 (0)71 678 56 57
office@phtg.ch
www.phtg.ch

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin

Projektleitung

Denise Debrunner,
Beauftragte für Marketing und Kommunikation

Porträttexte

Dr. Bruno Rauch, Zürich

Konzeption/Gestaltung

Koch Kommunikation, Frauenfeld

Korrektorat

Ingrid Kunz Graf, Schaffhausen

Fotos/Grafiken

Leo Bösinger, St. Gallen
Gabriele Pecoraino, Amriswil
Denise Debrunner
Pascal Luder
Markus Niederer

Auflage

1800 Exemplare
© PHTG, April 2013

Gedruckt auf klimaneutrales Papier

Einleitung und Dank



Alfred Müller, Präsident Hochschulrat

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, geschätzte Freunde der PHTG

Im 10. Jahresbericht der PHTG blicken wir zurück auf ein bewegendes, in die Zukunft gerichtetes Jahr 2012. Es begann mit den Vorbereitungen zur Übergabe der Führungsverantwortung im Rektorat. Der Schwung aus der von musikalischen Überraschungen geprägten Feier zum Abschied von Gründungsrektor Prof. Dr. Ernst Preisig und zur Begrüssung unserer neuen Rektorin, Prof. Dr. Priska Sieber, hat uns durchs ganze Jahr begleitet. Mit grosser Dankbarkeit dürfen wir am Ende des Jahres feststellen, dass die Nachfolge vorzüglich gelungen ist.



Im Verlauf des Frühlings hat die PHTG eine Eigentümerstrategie erhalten. Sie definiert die Grundsätze und Ziele des Regierungsrates für unsere Hochschule. Darauf abgestimmt verabschiedete der Hochschulrat die gemeinsam mit der Hochschulleitung erarbeiteten Entwicklungsziele für die Jahre 2013–2018. Dieser Zeitraum umfasst die Perioden der beiden nächsten Leistungsaufträge. Das grosse Ziel ist die Akkreditierung der PHTG gemäss dem neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG).

Auf Ende der Amtsdauer 2008–2012 mussten wir die Rücktritte von zwei prägenden Mitgliedern des Hochschulrats akzeptieren. Wir verabschiedeten Prof. em. Dr. Annemarie Etter (Universität Bern) und Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhard von Graevenitz (bis 2010 Rektor der Universität Konstanz) mit einem grossen Dank für ihre 10-jährige Tätigkeit im Hochschulrat. Beide haben mit ihren wissenschaftlichen Kompetenzen massgebenden Einfluss auf die qualitative Entwicklung der PHTG ausgeübt. Als Nachfolger hat der Regierungsrat Ständerätin Brigitte Häberli und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Rüdiger, Rektor der Universität Konstanz, gewählt.



Die PHTG konnte ihre positive Entwicklung fortsetzen. Davon zeugen die Zahlen der Studierenden und der Diplomabschlüsse sowie der Einsatz für die qualitative Förderung der Angebote in Lehre, Weiterbildung, Dienstleistungen, Forschung und Wissensmanagement (darunter z. B. die Ausleihe von 140 000 Medien pro Jahr). Wer gelegent-

lich oder regelmässig einen Blick in die Webseite der PHTG wirft, ist beeindruckt von der inhaltlichen Vielfalt und Qualität der öffentlichen Veranstaltungen rund um die Lehrerbildung und den pädagogischen Kernauftrag.



Die PHTG spielt in der schweizerischen Bildungslandschaft und im Bodenseeraum eine wertvolle Rolle, die positiv wahrgenommen und beachtet wird. Dies verdankt sie einerseits den günstigen, stabilen Rahmenbedingungen ihres gesellschaftlichen Umfelds und andererseits ihren Dozierenden und Mitarbeitenden. Die PHTG bietet (neben 136 Dozierenden) 117 Mitarbeitenden und 9 Lernenden eine attraktive Arbeitsstelle. Umgerechnet sind es 90 Vollzeitstellen für Wissenschaftliche Mitarbeitende, Verwaltungs- und Infrastrukturpersonal und für Technisches Personal. Ich freue mich, dass nach den Dozierenden (im Jahr 2010) und den Studierenden (2011) nun die Mitarbeitenden im Fokus des Jahresberichtes stehen.



Die Eigentümerstrategie legt das personalpolitische Ziel wie folgt fest: «Die PHTG bietet ihren Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten in definierten Freiräumen. Ein an die kantonalen Verordnungen angelehntes Personalreglement stellt die Sozialverträglichkeit sicher.» Lesen Sie selbst, wie nahe die PHTG diesen Zielen kommt. Ohne Frage misst sich das Kriterium der attraktiven Arbeitsbedingungen unter anderem auch an der Funktionalität der Arbeitsplätze. Diesbezüglich stossen wir nach dem Wachstum der neuen Studiengänge für die Sekundarstufen I und II und des Masterstudiengangs Frühe Kindheit an Grenzen. Neben dem zusätzlichen Raumbedarf für die Lehrveranstaltungen ist auch die Notwendigkeit von weiteren Büro- und Besprechungsräumen ausgewiesen. Mit seinem Beschluss vom 4. Dezember 2012 trägt der Regierungsrat den engen Platzverhältnissen Rechnung. Wir sind sehr dankbar, dass wir das Berichtsjahr mit der Aussicht auf eine bauliche Erweiterung des Campus Bildung Kreuzlingen abschliessen durften.



Das neue Jahr und damit die neue Leistungsperiode 2013–2015 haben wir mit dem gewohnt einsatzfreudigen Team in Angriff nehmen können. Den Mitgliedern der Hochschulleitung, den Dozierenden und Mitarbeitenden danke ich für ihre ausgezeichneten Leistungen in Vergangenheit und Zukunft. Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, geschätzte Freunde der PHTG, danke ich für Ihr Interesse an der Entwicklung unserer Pädagogischen Hochschule. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Übergänge ...



Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin

Das Jahr 2012 war gekennzeichnet von zahlreichen Übergängen und erfreulichen Entwicklungen der PHTG. Nach bald einem Jahrzehnt ihres Bestehens wurden Leitungspositionen neu besetzt, Arbeitsgrundlagen für die Zeit im Anschluss an die Aufbauphase verabschiedet sowie die neuen Studiengänge weiter aufgebaut. Gleichzeitig wurden die bisherigen Kooperationen und Angebote der PHTG weitergeführt und weiterentwickelt, mit eindrucklichen Ergebnissen.

... in der Hochschulleitung

Anfang Februar 2012 durfte ich das Amt der Rektorin der PHTG antreten. Es erwartete mich eine neue, herausfordernde und verantwortungsvolle Aufgabe. Meine ersten Erlebnisse und Erfahrungen waren erfreulich. Ich wurde offen und wohlwollend aufgenommen und insbesondere von der Hochschulleitung, aber auch vom Hochschulratspräsidenten und vom Leiter des Rektoratsstabs umsichtig in meine neuen Tätigkeitsfelder und Aufgaben eingeführt. Zudem erkannte ich schnell, dass ich von meinem Vorgänger, dem Gründungsrektor Prof. Dr. Ernst Preisig,

eine sehr gut aufgestellte Institution übernommen habe. Die PHTG ist lokal, regional und international gut verankert und vernetzt, stellt umsichtig entwickelte, qualitativ hochstehende Angebote bereit und überzeugt durch sehr viele engagierte und kompetente Mitarbeitende mit hoher Identifikation mit der PHTG.

Ein zweiter Übergang in der Hochschulleitung fand bereits einen Monat nach meinem Stellenantritt statt: Am 1. März 2012 trat Pedro Milanese sein Amt als neuer Verwaltungsdirektor an. Wir beiden Neuen haben uns seither gut an der PHTG eingelebt.

... bei den Arbeitsgrundlagen

Mit dem Jahr 2012 kamen die Arbeiten im Rahmen der bisherigen Hochschulstrategie und dem Leistungsauftrag des Kantons Thurgau für die Jahre 2010–2012 zu einem Abschluss. Darauf aufbauend wurden in den vergangenen Monaten Grundlagen für die künftige Arbeit der PHTG erarbeitet. Im Frühjahr 2012 verabschiedete der Hochschulrat eine neue Strategie für die PHTG für die Jahre 2013–2018. Er erteilt damit der Hochschulleitung den Auftrag, die erfolgreiche Aufbauarbeit zielgerichtet weiterzuführen, die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen mit einem starken Praxis- und Wissenschaftsbezug zu profilieren und die PHTG über ihr Angebot als eigenständige Hochschule mit starken Partnerschaften im Bodenseeraum weiter zu etablieren. Damit werden u. a. der Wille und das Anliegen formuliert, einen guten Kontakt mit den Thurgauer Schulen zu pflegen, die Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz weiterzuentwickeln und das Netzwerk mit den umliegenden Pädagogischen Hochschulen auszubauen.

Als weitere Arbeitsgrundlagen hat der Hochschulrat eine Corporate Governance der PHTG erlassen sowie das Konzept für ein Internes Kontrollsystem (IKS) genehmigt. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat zudem den Leistungsauftrag der PHTG für die Jahre 2013–2015 erlassen sowie eine Eigentümerstrategie vorgegeben. Damit hat

die PHTG einen geklärten und verbindlichen Auftrag für die kommenden Jahre. Gleichzeitig wird ihr in dessen Umsetzung die notwendige Autonomie gewährt, um Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen eigenständig und unabhängig anbieten und weiterentwickeln zu können.

... bei den neuen Studiengängen

An der PHTG befinden sich zwei neue Studiengänge noch im Auf- und Ausbau: der Studiengang Sekundarstufe I und der Masterstudiengang Frühe Kindheit.

Der Studiengang Sekundarstufe I nahm im vergangenen Jahr zwei zentrale Hürden. Am 27. Juni 2012 hat die EDK-Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrpersonen der Sekundarstufe I den Préavis zum Anerkennungs-gesuch der PHTG verabschiedet. Im September 2012 hat der erste Studienjahrgang, der im Jahr 2009 gestartet ist, sein viertes Studienjahr, also das Masterstudium, begonnen. Im März 2014 können dann die ersten an der PHTG erworbenen Lehrdiplome für die Sekundarstufe I nach einem vollständigen Bachelor-Master-Studium vergeben werden.

Der zweite neue Studiengang der PHTG, der Master Frühe Kindheit, ist nach seinem Start im Herbst 2011 erfreulich angelaufen, mit vielen positiven Rückmeldungen der Studierenden und einer sehr guten Resonanz bei den wichtigen Interessengruppen in der Deutschschweiz und in Baden-Württemberg. Das ergänzende Kompetenznetzwerk Frühe Kindheit ist unterdessen auf 16 Partnerinstitutionen angewachsen. Es dient dem Austausch von Wissenschaft und Praxis. Regelmässige Treffen, gemeinsame Projekte und Fachveranstaltungen zu Themen im Bereich Frühe Kindheit stärken die länderübergreifende Zusammenarbeit. Auf das neue Studienjahr 2012/13 konnte schliesslich die im Frühjahr bewilligte Professur für «Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit» an der PHTG und der Universität Konstanz besetzt werden. Frau Prof. Dr. Sonja Per-

ren hat den Ruf auf diesen Lehrstuhl auf Anfang Oktober 2012 angenommen.

Ein weiterer Übergang konnte im vergangenen Jahr bei den Studiengängen für Schulleitungen erreicht werden. Mit dem gemeinsamen MAS-Bildungsmanagement haben die drei Pädagogischen Hochschulen Thurgau, St. Gallen und Graubünden ein starkes Zeichen für eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung der Schulleitenden in der Ostschweiz gesetzt. Unter dem gemeinsamen Dach des Netzwerks Schulführung (www.netzwerkschulfuehrung.ch) wurden die Kompetenzen der drei Hochschulen gebündelt und ein abgestimmtes Weiterbildungsangebot entwickelt. Regionale Vernetzung und lokale Verankerung sollen den Blick im alltäglichen Führungshandeln der Teilnehmenden schärfen und erweitern.

Weiterentwicklung der Kooperationen

Übergänge und erfreuliche Entwicklungen konnte die PHTG auch bei den Kooperationen mit ihren Partnerinnen und Partnern verzeichnen. Hervorzuheben sind hier die grenzüberschreitenden Wissenschaftsveranstaltungen im Raum Kreuzlingen-Konstanz. Im Mai 2012 nahm die PHTG erstmals an der Konstanzer Langen Nacht der Wissenschaft teil, gemeinsam mit der Stadt Konstanz, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), der Universität Konstanz und der Insel Mainau. Ebenfalls zum ersten Mal beteiligte sich die PHTG am 30. November 2012 zusammen mit der HTWG und der Universität Konstanz an «uni downtown», einer Veranstaltung, die spannende Wissenschaft und Forschung an besonderen Orten der Stadt erlebbar macht.

Weiterentwickelt wurden zudem die Kooperationen mit anderen Hochschulen. Das Netzwerk von Erasmus-Partnerhochschulen wurde im vergangenen Jahr um zwei neue Partner in den Niederlanden und in Frankreich erweitert. Zudem wurde unser Antrag an die Stiftung Bildung und Entwicklung bewilligt, unsere Nord-Süd-Partnerschaft mit

DIE RECHTEN HÄENDE IM REKTORAT

Markus Fisch

Lea Okle

Denise Debrunner

Als Erstes leert **Denise Debrunner** am Morgen jeweils ihren «Briefkasten», spricht: ihre Mailbox. Für die Beauftragte für Marketing und Kommunikation ist der Kontakt nach innen und nach aussen zentral. Sie administriert die Website, holt entsprechende Texte ein, redigiert und schaltet sie auf. Trotz Internet gibt es zahlreiche Drucksachen zu realisieren: Flyer, Broschüren oder – beispielsweise – den vorliegenden Jahresbericht. Einiges gestaltet sie selbst am PC, anderes besorgen externe Grafikfachpersonen, immer aber begleitet sie den Prozess bis hin zur Drucklegung. Wichtig ist sodann die Präsenz in den Medien und der Öffentlichkeit. Dazu pflegt sie regelmässigen Kontakt mit den Redaktionen, liefert ihnen Presstexte oder lädt sie zu speziellen Anlässen ein. Das ist auch das Stichwort für **Lea Okle**. Sie ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen; von der Organisation der jährlichen Diplomfeier bis hin zu kleineren Präsentationen. Sie unterstützt die Mitarbeitenden bei der Konzeption des Anlasses, reserviert passende Räumlichkeiten,

bestellt beim Hausdienst die erforderlichen Einrichtungen – Bestuhlung, Rednerpulte, Mikrofone –, kümmert sich ums Catering. Als Assistentin der Rektorin erledigt sie u. a. verschiedene Korrespondenzen, redigiert interne Newsletter und betreut den Förderverein.

«Alles, was nicht zugeordnet werden kann, landet häufig bei uns. Wir machen die Triage und leiten an die entsprechende Stelle weiter. Deshalb ist unser Arbeitsgebiet extrem vielseitig», sagt der Leiter des Rektoratsstabs, **Markus Fisch**. Wöchentlich trifft er sich mit der Rektorin, um Hängiges zu besprechen, Zuständigkeiten zu definieren, Aufträge zu koordinieren. In dieser Funktion ist er einerseits eine Art Schaltstelle, um Geschäfte einzelnen Stellen zuzuordnen, andererseits auch für die verschiedenen Belange des Rektorats, der Hochschulleitung und des Hochschulrats zuständig. Im Rahmen des Qualitätsmanagements leitet er das sogenannte Q-Team, das sich mit Fragen wie Effizienz eines Arbeitsablaufs bis hin zur Standortbestimmung der gesamten PH befasst.

der Escuela Superior de Formación de Maestros Simon Bolívar in Bolivien für weitere drei Jahre zu unterstützen.

Die PHTG hat im vergangenen Jahr zudem die wichtige Zusammenarbeit mit den lokalen Bildungspartnern weitergeführt und vertieft. Dazu gehört der regelmässige Austausch mit den Ämtern und den Verbänden im Kanton Thurgau. Im Rahmen zahlreicher Projekte wurde gemeinsam an der Weiterentwicklung von Schule und Bildung gearbeitet. Im Forschungsprojekt «KoS – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität» beispielsweise ergünden das Amt für Volksschule und die drei Prorektorate der PHTG (Lehre, Weiterbildung, Forschung) gemeinsam mit verschiedenen Primarschulen des Kantons die Rollenauffassungen und das Handeln von Klassenlehrpersonen und Fachpersonen für Sonderpädagogik sowie die Rahmenbedingungen ihres Handelns, um das Zusammenspiel in den Schulen verbessern zu können.

Erfolge der Forschung

Sehr erfreulich haben sich in den vergangenen Jahren die Aktivitäten der Forschung an der PHTG entwickelt, was der wissenschaftliche Beirat an seinem Treffen vom 13. September 2012 an der PHTG unterstrichen hat. Im Frühjahr 2012 wurde zusätzlich zu den drei laufenden, vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) geförderten Projekten ein neuer Projektantrag der PHTG vom SNF bewilligt. Der PHTG wurde dafür ein Beitrag von mehr als einer Viertelmillion Schweizerfranken zugesichert. Im vergangenen Jahr wurden zudem fünf Forschungsprojekte von Dozierenden, die durch interne Fondsgelder gefördert wurden, abgeschlossen. Weitere sieben Projekte von Dozierenden sind aktuell in Arbeit.

In zahlreichen Publikationen und Vorträgen haben die Forschenden im vergangenen Jahr über ihre Erkenntnisse für das Bildungsfeld berichtet, beispielsweise in der PHTG-eigenen Reihe «Materialien zur Bildungsforschung», aber

auch in nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Büchern oder in Lehrveranstaltungen und an Kongressen. Neu bearbeitet die PHTG ein kantonales Evaluationsprojekt, für das sie in einem kompetitiven Bewerbungsverfahren den Zuschlag erhalten hat: die Evaluation des Englischunterrichts in der Primarschule des Kantons Thurgau.

Zunahme der Studienabschlüsse

Im Jahr 2012 konnte die PHTG insgesamt 200 Lehrdiplome und 55 Zertifikate für Weiterbildungsstudiengänge übergeben. Unter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen befanden sich 39 Lehrpersonen für die Vorschulstufe, 99 Primarlehrkräfte und 55 Lehrpersonen für Maturitätsschulen. Zudem wurden im vergangenen Jahr sieben Lehrdiplome für die Sekundarstufe I übergeben, fünf davon ein Masterabschluss (Stufenerweiterung) und zwei Diplome für eine zusätzliche Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I (Facherweiterung). Die 55 Weiterbildungszertifikate umfassten 26 Zertifikate CAS Berufswahl-Coach, 22 Zertifikate CAS Schulleitungsausbildung PHTG-PHGR und 10 Zertifikate CAS Gestaltung und Kunst.

Gleichermassen erfreulich waren die Neueintritte in die PHTG. Am 17. September wurde das Studienjahr 2012/13 mit einem Studierendenhöchststand eröffnet. Die Gesamtstudierendenzahl erhöhte sich auf 658 Studierende. 260 Frauen und Männer haben im vergangenen Jahr ihr Studium an der PHTG aufgenommen.

Lichtblicke in der Raumsituation

Das erfreuliche Wachstum bei der Anzahl Studiengänge, den Studierendenzahlen in Aus- und Weiterbildung sowie den weiteren Angeboten für das Schulfeld führt an der PHTG jedoch zu einer gravierenden Raumnot. Im vergangenen Jahr konnten dafür konkrete Lösungen entwickelt werden. Anfang Dezember 2012 hat der Regierungsrat eine

Planungskommission und einen Planungsausschuss für einen Erweiterungsbau auf dem Campus Bildung Kreuzlingen eingesetzt. Ein Neubau für die PHTG könnte auf Beginn des Studienjahres 2018/19 zur Verfügung stehen. Um den aktuellen Raumbedarf bis zum Bezug des Erweiterungsbaus zu decken, hat die Hochschulleitung zudem nach Übergangslösungen gesucht. Im Oktober 2012 wurden Räumlichkeiten im nahe gelegenen Zentrum Bären in Kreuzlingen zugemietet, und kurz vor Jahresabschluss konnte ein Mietvertrag mit den Eigentümern des Einkaufszentrums «ceha!» unterzeichnet werden. Im Obergeschoss des «ceha!» werden im Jahr 2013 fünf Seminarräume, ein Besprechungszimmer, ein Aufenthaltsraum für Studierende sowie Büros für die Verwaltungsdirektion der PHTG eingebaut. Damit kann die Fläche eines zukünftigen Neubaus reduziert werden, und je nach Entwicklung der PHTG können die Mieten 2023 weitergeführt oder allenfalls sistiert werden.

Im Mittelpunkt die Mitarbeitenden

All diese erfreulichen Entwicklungen waren nur möglich dank dem kompetenten Wirken und dem grossen Engagement aller Beteiligten in und um die PHTG, die ich während meines ersten Amtsjahres kennenlernen durfte. In diesem Jahresbericht stehen die Mitarbeitenden aus Administration, Technik und Betrieb im Zentrum. Sie sind das Rückgrat der dynamischen und gut aufgestellten Pädagogischen Hochschule.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit ihnen die anstehenden Arbeiten anzugehen.



Hochschulleitung der PHTG: Pedro Milanese, Verwaltungsdirektor; Priska Sieber, Rektorin; Claudio Zingg, Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen; Dorothea Christ, Prorektorin Forschung und Wissensmanagement; Matthias Begemann, Prorektor Lehre (von links)

DIENST AM HAUS UND AN SEINEN BENUTZERN



Javier Santos

Thomas Sturzenegger

Peter Gimmi

Noch bevor man das Gebäude der PH betritt, kommt man mit **Thomas Sturzenegger** Arbeitsgebiet in Berührung: Sollte sich die automatisch gesteuerte Eingangsschiebetüre mal nicht öffnen, wäre das ein Fall für den Leiter der Haustechnik. «Aber wir sind nicht nur aktiv, wenn etwas schief läuft», sagt er lachend, «wir sorgen dafür, dass es nicht schief läuft!» Mit Freude kümmert er sich um das, was das Arbeiten, Lehren und Lernen auf dem Campus angenehm macht: Heizung und Wärmerückgewinnung, Licht, Lüftung, Wasser, sanitäre Anlagen und Sicherheit. Jeden Morgen begibt er sich auf einen virtuellen Rundgang durchs Haus, um festzustellen, ob die technischen Anlagen einwandfrei funktionieren. Einmal wöchentlich steigt er hinab in die «technische Unterwelt», um vor Ort zu prüfen, ob alles in Ordnung ist und im Trockenem steht. «Denn wir stehen nahe am See und teilweise unter dem Grundwasserspiegel.»

Infrastruktur und Raumausstattung sind die Domäne des Hausdienstes und gehören somit zum Arbeitsfeld von

Peter Gimmi, Leiter Hausdienst der Kantonsschule Kreuzlingen KSK. Dort betreut er auch die Haustechnik inkl. Holzschnitzelheizung, und an der KSK leitet er das Team, das für Sauberkeit im und ums Haus sorgt. So obliegt ihm auch der Einkauf der entsprechenden Reinigungsmittel – umweltschonende, versteht sich! – und die Aufsicht über die Reinigungswerkzeuge und -maschinen. Ebenso koordiniert er die externe Belegung der Räume und organisiert deren Infrastruktur zu besonderen Anlässen.

Javier Santos ist Hausdienstmitarbeiter der Pädagogischen Maturitätsschule. Sein Verantwortungsgebiet – Reinigung und Technik – umfasst den Unterhalt und die Wartung der Sportanlagen, darunter, als aufwendigsten Bereich, des Hallenbads, das heisst Wasseraufbereitung, Hygiene, Sauberkeit. Zum Stichwort Sauberkeit und Ordnung seufzt man in der Runde: «Ja, die habe leider schon nachgelassen – selbst bei den Lehrpersonen.» Aber: «Wir dürfen's nicht persönlich nehmen!»

Die Mitarbeitenden: das Rückgrat der PHTG



Pedro Milanese, Verwaltungsdirektor

Die Pädagogische Hochschule Thurgau hat ihre Gründungs- und Aufbauphase bald hinter sich und befindet sich im Übergang in die Konsolidierungsphase. Die Mitarbeitenden der technischen und administrativen Bereiche unterstützen in einem anspruchsvollen Umfeld die Entwicklung der Hochschule mit grossem Engagement und professionellem Können. Nur dank dem guten Zusammenspiel unterschiedlichster Berufsgruppen ist der Erfolg der PHTG möglich geworden.

Nachdem im Jahresbericht 2010 die Dozierenden und 2011 die Studierenden der PHTG im Zentrum standen, werden im Jahresbericht 2012 die Mitarbeitenden aus den administrativen und den technischen Bereichen mit ihren Aufgaben vorgestellt. Für Aussenstehende oft unsichtbar, sind sie für das Funktionieren der Hochschule eminent wichtig. Mit rund 250 Angestellten hat die PHTG eine gute Grösse, um spezialisierte Organisationseinheiten bilden und gleichzeitig einen übersichtlichen Betrieb bieten zu können. Die PHTG ist auch dadurch eine interessante Arbeitgeberin, dass sie nicht nur Stellen im Lehr- und For-

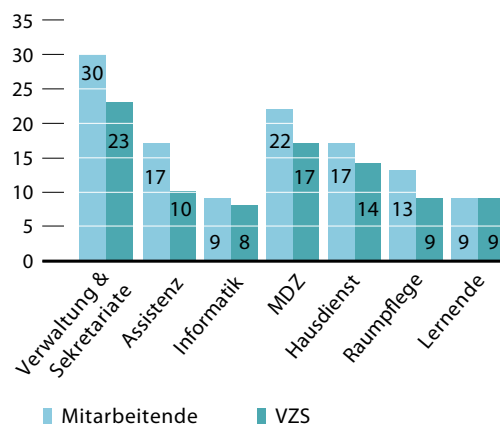
schungsbereich anbietet, sondern auch für handwerkliche und kaufmännische Berufsbilder sowie Informatikberufe. In den Teams der Hausdienste, des Medien- und Didaktikzentrums (MDZ), der Informatik, des Personal- und Finanzwesens, der Sekretariate und der Assistierenden in den verschiedenen Einheiten kommt viel Wissen und Können zusammen. Davon profitieren nicht zuletzt auch unsere Lernenden.

117 Personen im Einsatz

Am 31. Dezember 2012 zählten von den insgesamt 258 Angestellten an der PHTG 117 (46 Männer und 71 Frauen) zu den Mitarbeitenden aus den administrativen und den technischen Bereichen. Sie teilen sich umgerechnet 90 Vollzeitstellen (VZS).

47 der Mitarbeitenden (mit 34 VZS) sind in Verwaltungs- oder Assistenzfunktionen tätig. 9 Personen (mit 8 VZS) sorgen für die Bereitstellung und den Support der Informatikinfrastruktur, 22 (mit 17 VZS) sind im Medien- und Didaktikzentrum tätig, 30 (mit 23 VZS) gewährleisten den Unterhalt der Gebäude, Aussenanlagen und Räumlichkeiten auf dem gesamten Campus. Dazu kommen 9 Lernende in allen administrativen und technischen Einheiten.

Tätigkeitsbereiche



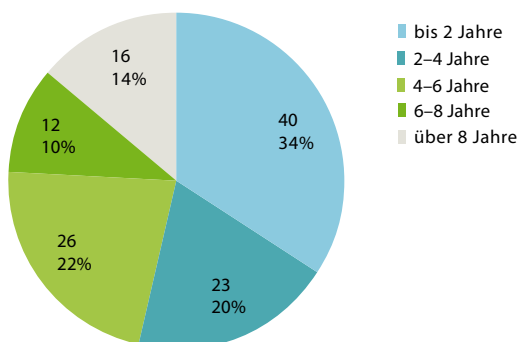
Wir sind überzeugt, für unsere aktuellen und zukünftigen Aufgaben die richtigen Mitarbeitenden und angemessene Rahmenbedingungen zu haben. Massgeblich für diese positive Beurteilung sind folgende Eckpfeiler:

- > Erfahrungen, Engagement und Verbundenheit der Mitarbeitenden
- > Attraktive Arbeitsplätze mit Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- > Zusammenarbeit auf dem Campus

Erfahrungen, Engagement und Verbundenheit der Mitarbeitenden

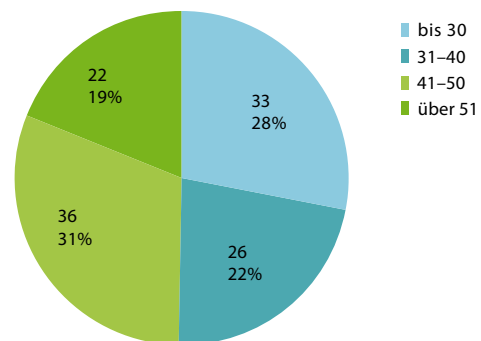
Im Jahr 2013 feiert die Pädagogische Hochschule Thurgau bereits ihr 10-Jahr-Jubiläum. Rund 14 % der Mitarbeitenden aus den technischen und den administrativen Bereichen werden im Jahre 2013 ebenfalls ihr 10-Jahr-Jubiläum haben. Die 117 Mitarbeitenden vereinigen insgesamt 448 Dienstjahre auf sich. Dies ergibt einen Durchschnitt von knapp vier Dienstjahren pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter. Dabei fällt auf, dass ein Drittel erst seit weniger als zwei Jahren an der Hochschule arbeitet. Dies betrifft vor allem die Administrationsteams der Prorektorate Lehre und Weiterbildung und Dienstleistungen. Insgesamt zeigt sich eine gute Durchmischung von langjährigen und neuen Mitarbeitenden.

Dienstjahre an der PHTG



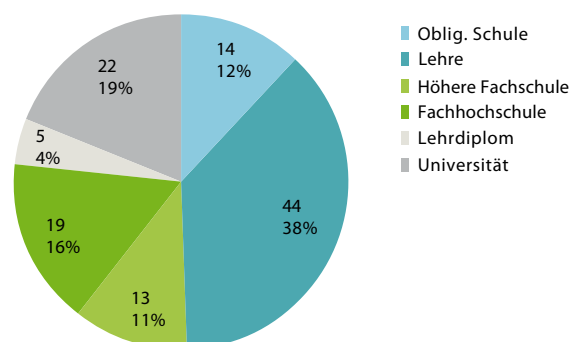
Wie bei den Dienstjahren weist die PHTG auch bezogen auf das Lebensalter ihrer Mitarbeitenden eine gute und ausgewogene Altersdurchmischung auf: Je ungefähr ein Viertel der Mitarbeitenden ist jünger als 30, zwischen 31 und 40, zwischen 41 und 50 bzw. über 51 Jahre alt.

Alter



Von den an der PHTG tätigen Mitarbeitenden im administrativen und technischen Bereich hat rund die Hälfte als höchsten Bildungsabschluss die obligatorische Schule oder eine Berufslehre abgeschlossen. Rund ein Viertel verfügt über den Abschluss einer höheren Fachschule oder einer Fachhochschule, und ein weiteres Viertel hat ein Lehrdiplom oder einen Universitätsabschluss erworben.

Höchste abgeschlossene Ausbildung



MENSCHEN UND ZAHLEN

Nathalie Schmid

Reto Kohler

Brigitta Bovenzi

Die «Schatzmeister» der PH wachen über ein Jahresbudget von rund 30 Mio. Franken. «Davon sind 80 Prozent Personalaufwand, Spesen und Personalvergünstigung und davon wiederum der Hauptteil die eigentlichen Löhne», sagt **Reto Kohler**. Der gelernte Betriebsökonom ist Leiter des Finanz- und Personalwesens. «1390 Lohnempfänger sind's insgesamt, davon 258 Festangestellte», präzisiert **Nathalie Schmid**. Sie muss es wissen, denn die Personalfachfrau ist zuständig für sämtliche Lohnzahlungen. Dazu gehören auch das Sozialversicherungswesen, die Quellensteuer oder die Entschädigungen bei Unfall oder Krankheit, was mitunter rechtliche Abklärungen erfordert. Sie ist auch die Anlaufstelle für Bewerbungen und Gesuche um Weiterbildung und Urlaube sowie das Erfassen und Aktualisieren der Personaldossiers.

Bei den Sachkosten fallen periodisch grössere Posten an, meint Reto Kohler weiter: «Nächstens werden zum Beispiel alle Kopierer ersetzt. Dafür sind Offerten einzuholen. Ich bin in einer Arbeitsgruppe, die dafür sorgt, dass die Bad-

ges künftig auch mit den neuen Geräten kompatibel sind.» Sitzungen, Schreibtischarbeit und Zahlenbeigen erfordert ebenfalls ein Projekt im Verbund der Pädagogischen Hochschulen (COHEP). Dieses soll erreichen, dass die Kosten für die Studierenden schweizweit nach einheitlichen Kriterien erfasst werden, damit sie vergleichbar sind.

Täglich flattern Rechnungen ins Haus, die kontiert, korrekt verbucht, visiert und ausgelöst werden wollen. Fakturen für Strom, Wasser, Medien, Druckkosten, Papier, Reparaturen, Büro- und Reinigungsmaterial ... Pro Woche bis zu 50 Zahlungen, die von der Sachbearbeiterin **Brigitta Bovenzi** in Zahlungslisten erfasst werden. «Ebenso wichtig ist es», sagt sie, «dass Geld hereinkommt.» Deshalb verarbeitet und überwacht sie jeden Morgen die Zahlungseingänge und betreut das Mahnwesen. Obwohl ein «Zahlenmensch», wie sie sagt, liebe sie auch die Natur und ihren gepflegten Garten. «Ich habe gerne die Übersicht», gesteht sie. Ist in diesem Bereich wohl unerlässlich! Das bestätigen die andern im Team, das übrigens eines der dienstältesten der PH ist.

KOMPETENZZENTRUM DER WEITERBILDUNG

Martina Ellenbroek

Richard Müller

Esther Ammann

«Es gibt an unserer Hochschule vier Arten von Weiterbildung: Berufseinführung, Weiterbildungsstudiengänge, die bedarfsorientierten Weiterbildungen im Auftrag der Schulen und Kurse für die Lehrerschaft der Volksschule. Das sind rund 200 Kursangebote», erklärt **Richard Müller**. Als Leiter Kurse besteht seine Arbeit im organisatorischen Aufgleisen und in der redaktionellen Begleitung des Weiterbildungsprogramms. Inhaltlich stützt er sich dabei auf die Dozierenden und die Vertretungen der verschiedenen Schulstufen, was eine Verankerung in der schulischen Praxis sichert. Die Teilnehmenden holen sich mit dem Kursbesuch konkrete Anregungen didaktischer und pädagogischer Art für ihre Lehrtätigkeit, erhalten aber keine Credits. Solche kann man dagegen in den Weiterbildungsstudiengängen erwerben. Deren Administration liegt in den Händen von **Martina Ellenbroek**. Von der Ausschreibung über die Anmeldung bis zur Teilnahmebestätigung und Fakturierung organisiert sie die grösseren Weiterbildungsgefässe. Sie widmet sich auch den Einführungskursen für Praktikumslehrpersonen

und den Kursen für i-Scouts, die den Einsatz von Computern in den Schulen unterstützen. Je nach Art des Studiengangs organisiert sie auch Seminarhotels mit allem, was dazugehört wie Ausstattung der Lokalitäten, Zimmerbelegung, Menüauswahl und Erstellen des «Stundenplans». Gerade ist sie daran, auch die abschliessende Kursevaluation elektronisch aufzubereiten.

Die Gesamtverantwortung für die zurzeit drei KV-Lernenden beinhaltet die Koordination der Arbeit der Ausbilderinnen und die Begleitung der drei Jugendlichen während ihrer Lehrzeit, erklärt **Esther Ammann**. Sie sorgt dafür, dass die Lernenden die zur Ausbildung notwendigen Stationen durchlaufen – also die verschiedenen Sekretariate, die Buchhaltung und das Personalwesen. «Ferner bin ich neben der Administration eines Masterstudiengangs und der Zusatzausbildungen in Englisch auch das «Vorzimmer» des Prorektors», lacht sie, und als seine Assistentin führt sie seine Agenda, besorgt die Ablage und verwaltet die Personaldossiers.

Die Dozierenden und die Studierenden können von den vielfältigen Erfahrungen, dem grossen Engagement und der Verbundenheit der Mitarbeitenden mit der PHTG profitieren. Sie sind es, die ihnen die notwendige Unterstützung bieten und dafür sorgen, dass Ausbildung, Weiterbildung und Forschung überhaupt stattfinden können.

Attraktive Arbeitsplätze mit Weiterbildungsmöglichkeiten

Das Leitbild der PHTG enthält – neben anderen – folgende Leitideen:

Wir bieten einen attraktiven und gesundheitsförderlichen Arbeits-, Lern- und Lebensraum, der verschiedenen Lebenssituationen gerecht wird, Kreativität und persönliche Entfaltung fördert und Eigenverantwortung fordert. Offene Kommunikation und direkte Information haben für uns einen hohen Stellenwert.

Wir pflegen einen zwischenmenschlichen Umgang, der von Offenheit, Respekt und Fairness geprägt ist. Unser Führungsstil ist partizipativ und basiert auf Vertrauen und Verbindlichkeit.

Im Einklang mit diesen beiden Leitideen setzen die Leitungspersonen an der PHTG grosses Vertrauen in ihre Mitarbeitenden. In der Bewältigung der eigenen Aufgaben sollen die Mitarbeitenden Gestaltungsmöglichkeiten haben, ihren Arbeitsbereich weiterentwickeln und sich persönlich weiterbilden können. Als dynamische Bildungsinstitution ist der PHTG die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden ein grosses Anliegen. Ein besonderer Vorteil ist, dass es für das interessierte administrativ-technische Personal leicht möglich ist, bei der Arbeit und insbesondere im Austausch mit dem wissenschaftlichen Personal etwas über unterschiedliche fachliche Inhalte zu erfahren und sich auch an Entwicklungsprojekten aktiv zu beteiligen.

In einer grösseren Organisation ist es natürlich, dass Menschen privat oder beruflich auch einmal in schwierige Situationen geraten. Damit die Mitarbeitenden eine unabhängige Anlaufstelle haben, hat die PHTG im Jahr 2012 mit einer anerkannten Beratungsfirma einen Supportvertrag abgeschlossen. Neben der persönlichen Unterstützung kann damit unter anderem bei längeren krankheitsbedingten Ausfällen die Wiederintegration in den Arbeitsprozess unterstützt werden.

Zusammenarbeit auf dem Campus

Unter den Mitarbeitenden besteht eine gut funktionierende Zusammenarbeit, nicht nur innerhalb der PHTG, sondern auch auf dem ganzen Campus Bildung Kreuzlingen. Dieser Campus umfasst die Kantonsschule Kreuzlingen, die Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen sowie die PHTG und unterstützt die Begegnungsmöglichkeiten und die gemeinsame Arbeit mit kurzen Wegen und optimaler Infrastruktur. Die Zusammenarbeit auf dem Campus erfolgt einerseits auf der strategischen Ebene zwischen den Schulleitungen, andererseits auch auf der operativen Ebene. Die Gebäude und Flächen werden wo immer möglich gemeinsam genutzt. Die Mitarbeitenden der Hausdienste der drei Campus-Schulen sind bei der PHTG angestellt und erbringen Facility Services massgeschneidert für alle drei Schulen.

Die Informatikabteilung der PHTG betreibt die Netz- und Server-Infrastruktur für den ganzen Campus; die schuleigenen Support-Dienste helfen sich unbürokratisch gegenseitig aus. In institutionsübergreifenden Gremien werden die aktuellen Themen und Aufgaben der IT-Kooperation auf dem Campus besprochen und entschieden. So wurde im Jahr 2012 beispielsweise die Telefonanlage, die den ganzen Campus abdeckt, koordiniert erneuert.

Die «Campus Card», die alle Campus-Angehörigen besitzen, ist auch ein Nutzausweis für die Bibliothek im Medien- und Didaktikzentrum (MDZ). Die MDZ-Bibliothek ist die zweitgrösste Bibliothek im Thurgau und versorgt die Volksschulen im Kanton, die PHTG sowie die Pädagogische Maturitätsschule mit Medien aller Art. Auch in diesem Bereich funktioniert die Zusammenarbeit unkompliziert und gut. Die Integration der rasanten Entwicklungen im Bereich der elektronischen Medien ist für die Mitarbeitenden im MDZ, aber auch für Dozierende und Lehrbeauftragte eine grosse und spannende Aufgabe.

Herausforderungen im Übergang zur Konsolidierungsphase

In einer Konsolidierungsphase werden die Arbeitsprozesse, die Organisation und die Informationssysteme stärker standardisiert. Verschiedene (EDV-)Systeme müssen zusammengefasst und redundante Datenbestände bereinigt werden. Schnittstellen in Arbeitsabläufen und zwischen IT-Systemen werden weiterentwickelt und, wo sinnvoll, automatisiert. Die Informationsflüsse zwischen den Organisationseinheiten müssen dabei ebenfalls überprüft werden. Durch eine zunehmende Standardisierung in den zentralen technischen und administrativen Prozessen kann für einzelne interne Anspruchsgruppen Flexibilität verloren gehen. Es ist eine grosse Herausforderung, den Erwartungen der Dozierenden in Lehre, Weiterbildung und Forschung, welche die Kernbereiche unserer Hochschule tragen, gerecht zu werden und weiterhin einen flexiblen administrativen und technischen Support zur Zufriedenheit aller zu gewährleisten.

Zusammenspiel: lebendig und gut organisiert

Entsprechend heisst eine gelingende Konsolidierungsphase nicht Stillstand, sondern Sicherung von Prozessen mit immer besser zusammenspielendem Personal und angepasster und optimal genutzter Infrastruktur. Eine Hochschule ist ein lebendiger Organismus, der sich gerade dadurch auszeichnet, dass er nie ganz zähmbar ist. Die Leitungspersonen der PHTG sind in diesem lebendigen Betrieb herausgefordert, die Balance zwischen Standardisierung und Flexibilität zu finden und das Zusammenspiel der Mitarbeitenden mit unterschiedlichstem Hintergrund in ihrer täglichen Arbeit wohlwollend, vertrauensvoll und kreativ zu unterstützen. Unser Ziel muss es sein, dass alle, die unsere Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote nutzen, eine lebendige und gut organisierte Hochschule erleben und diese Erfahrung auch hinaustragen.

GRENZUEBERSCHREITENDE STUDIENGÄNGE



Sarah Forrer

Ursina Weber

Nicole Felber

«Da ich die Administration der Studiengänge Vorschulstufe und Primarstufe mitverantwortete, komme ich oft dann ins Spiel, wenn es etwas zu koordinieren oder abzuklären gilt», sagt die Sachbearbeiterin **Sarah Forrer**. So kann es bei den Modulmeldungen vorkommen, dass Studierende aufgrund ihrer Vorkenntnisse von einzelnen Modulen dispensiert werden möchten; andere haben den Einschreibetermin verpasst. Solche individuellen Fälle aufzunehmen, zu kanalisieren und mit der Studiengangsleitung zu erörtern, ist Teil ihrer Tätigkeit. Eine willkommene Abwechslung zum Backoffice bietet jeweils der Einsatz im Schulsekretariat an der Front. Hier sind die übergreifenden, alle Studiengänge betreffenden Vorgänge angesiedelt wie Immatrikulation, Aufnahmeverfahren oder Studienbestätigungen. Zum Team, das für die Administration des Studiengangs Sekundarstufe I zuständig ist, gehört die Sachbearbeiterin **Nicole Felber**. «Es gibt drei verschiedene Varianten des Studiengangs, den Regelstudiengang, die Stufen- und die Facherweiterung. Alle werden in enger Zusammenarbeit

mit der Uni Konstanz durchgeführt. Der Studiengang ist erst 2009 gestartet, viele Abläufe müssen noch aufgebaut werden.» Deshalb sei sie Anlaufstelle, Dreh- und Angelpunkt in einer Person inmitten eines komplexen Arbeitsfelds. Die Kooperation mit Konstanz beschäftigt auch die wissenschaftliche Mitarbeiterin **Ursina Weber**. Als gelernte Erziehungswissenschaftlerin hat sie sich in der Entwicklungsphase stark mit dem binationalen Studiengang Sekundarstufe II befasst. Jetzt, da der Aufbau des Studiengangs abgeschlossen und die Kooperation etabliert ist, fungiert sie dank zahlreichen Kontakten aus der Zeit des Aufbaus häufig als Mittelsperson, wenn sich die Studierenden im Gestrüpp zwischen den beiden Institutionen zu verlieren drohen. Spannend findet sie die Mitwirkung in einem Modul zur allgemeinen Didaktik, in dem sie neben dem Dozenten als Coach für die Studierenden wirkt. Unlängst beteiligte sie sich an einem Weiterbildungsprojekt zur Evaluation einer Mittelschule, was ihre Position als Schnittstelle zwischen Weiterbildung, Hochschule und Praxis unterstreicht.

DIDAKTIK TRIFFT MEDIEN


 Sonja Uzunoglu

Lea Fritschi

Oliver Lang

Internet, Smartphones und Tablets bestimmen heute das Studium. **Oliver Lang** ist Berater für E-Learning. Als solcher betreut er diverse Lernplattformen, auf denen Dokumente, Veranstaltungen, Lernmodule, Foren abgelegt sind, die dem Selbststudium dienen. «Einerseits unterstützen wir die Dozierenden, ihre Veranstaltungen in diesem Sinne aufzubereiten, andererseits helfen wie den Studierenden, wenn mal das Einloggen nicht funktioniert», beschreibt er seinen Job.

Dennoch ist die gute alte Bibliothek noch immer das Herzstück einer Hochschule. Diejenige der PH ist indes keineswegs alt und schon gar nicht verstaubt, sondern ein lichtdurchfluteter zweigeschossiger Raum, der gut 100'000 Titel beherbergt. Sie ist der Arbeitsplatz von **Lea Fritschi**, die gern Biografien verschlingt. Die Bibliothekarin, verantwortlich für die Bereiche Mathematik, Information und Medien sowie für die Lernenden, erklärt: «Unsere Nutzer sind Lehrkräfte, Studierende der PH und Schüler der PMS. Im Rahmen meines Medienbudgets erwerbe ich Titel und konsul-

tiere dazu die Verlagskataloge oder berufe mich auf Tipps und Wünsche der Dozierenden. Selbstverständlich findet man bei uns alle obligatorischen Lehrmittel des Kantons.» Bücher beschaffen ist das eine, sie für den Gebrauch zu erschliessen das andere: «Eine aufwendige und sachkundige Arbeit, die nach einem ausgeklügelten System erfolgt», ergänzt **Sonja Uzunoglu**, zuständig für Sprache, Literatur und Zeitschriften. «Die Titel werden sowohl beschlagwortet als auch mit Strichcode und Signatur versehen.» Diese Angaben erscheinen parallel zur Erfassung auch im Online-Katalog. Neben Büchern gibt es auch DVDs und CD-ROMs. E-Books sind zusehends ein Thema, deshalb demnächst im MDZ verfügbar. Klar ist bereits: «Hier wird sich das Problem der Urheberrechte stellen, was im Vorfeld einiges an Abklärungen verlangt.» Im Turnus leisten alle Mitarbeitenden Thekendienst. Zudem offerieren sie regelmässig Bibliotheksführungen, die Hilfestellung bei der Recherche, der Nutzung, der Auswahl und Bewertung anbieten. Durchaus sinnvoll angesichts der aktuellen Informationsflut!

OHNE INFORMATIK GEHT NICHTS


 Michael Hug

David Schneider

Uwe Becker

Wen wundert's, ihr wichtigstes Arbeitsgerät sei der PC, betonen die drei Informatik-Cracks und bemühen sich, ihren Fachjargon in eine dem Laien verständliche Sprache zu übersetzen – was unter anderem auch eine ihrer Aufgaben ist. «Denn», so **Uwe Becker**, Leiter Entwicklung, «wir sind nicht nur für die Entwicklung der schulinternen Software zuständig, sondern auch für ihr tägliches Funktionieren. Man ruft uns, wenn's irgendwo im Workflow harzt.» Neue Studiengänge oder Lernmodule erfordern Eingriffe in die Verwaltungssoftware. Da soll eine Zeugnismaske neu gestaltet werden, dort ist ein Anmeldeformular aktualisiert worden. Unlängst hat man gar ein Computerprogramm so adaptiert, dass es für die komplexe interne Stunden- und Prüfungsplanung tauglich wurde. Eine weitere Aufgabe ist die Freischaltung der elektronisch verwalteten Zutrittsberechtigungen.

Wenn es nicht um die Entwicklung geht, sind die Kollegen zuständig: **David Schneider**, Leiter Support, fasst zusammen: «Störungen jeglicher Art an Rechnern und der

IT-Infrastruktur sind unser Bier – ein Drucker, ein Getränkeautomat, ein Rechner am Arbeitsplatz.» Und schmunzelnd fügt er hinzu: «Fast täglich erhalten wir Anfragen bezüglich Anmeldeproblemen – sei's, weil das Passwort vergessen ging oder es sonst mit dem Zugang nicht klappt. Oft genügt der Support am Telefon oder übers Netz, ansonsten muss das Problem vor Ort behoben werden.»

Michael Hug, Leiter Systemtechnik, und sein Team arbeiten mehr im Hintergrund. Sie sind zuständig für den Aufbau und die Wartung der Netzwerke sowie für die Datensicherheit. «Es werden zum Beispiel monatlich auf sämtlichen Servern die neusten Sicherheitsupdates eingespielt oder Änderungen am System vorgenommen. Da solche Änderungen nicht den Tagesbetrieb stören dürfen, ist klar, weshalb solche Wartungsfenster jeweils in der Nacht geplant sind.» Eigentlich sind die Informatiker die Notärzte im Haus, oft sogar in der Freizeit gefordert. Das ist die Schattenseite ihres Jobs: «Aber auch das Schöne daran», meint Uwe Becker, «wir werden gebraucht!»

SMARTIE STARTER

Stefanie Gründler

Adrian Sameli

Ivo Koster

Saskia Haas

Sie sind zwischen 16 und 20 Jahren jung. Sie absolvieren eine Berufsausbildung an der PHTG. Sie sind aufgestellt, motiviert und überzeugt, eine gute Wahl getroffen zu haben. Zum Beispiel **Stefanie Gründler**. Sie hat schon immer gern gelesen. Da lag es nahe, dass sie sich für eine Lehre als Fachfrau Information und Dokumentation entschied. «Wir erfassen, katalogisieren die Bücher und DVDs und versehen sie mit Codes, damit sie aufgefunden, ausgeliehen und wieder eingeordnet werden können.» Auch das Mahnwesen und das Einkassieren der Mahngebühren gehören zur Ausbildung. Nein, lacht die Erst-Jahr-Lernende, sie lese natürlich nicht alles, aber sie habe es mittlerweile raus, wie man ein Buch dank Klappentext sinnvoll beschlagworten könne.

Nicht so sehr mit dem geschriebenen Wort hat es **Ivo Koster**. Nach einem beruflichen Umweg fand er hier das Richtige: eine Stelle im Betriebsunterhalt/Hausdienst. «Wir sorgen für alles, was das Arbeiten und Studieren in diesen Gebäuden komfortabel macht. Hier braucht es einen Caddy, dort ein höhenverstellbares Pult, da einen Beamer für einen Vortrag. Auch für die Reinigung im und ums Gebäude sind wir zuständig.» Und ja, er habe inzwischen auch im Privatleben einen geschärften Blick für das gedankenlose

Littering: Kaugummi und Abfall auf dem Boden stören ihn. **Saskia Haas** ist angehende Kauffrau. Ihre Arbeitsbereiche sind Sekretariat, Weiterbildung, Buchhaltung. «Im Sekretariat vergingen die Arbeitstage sehr schnell. Ich hatte viel Kontakt mit Menschen. Jemand erkundigt sich nach einem Seminarraum, ein anderer will wissen, bis wann eine Arbeit einzureichen ist. Auch die Postverteilung gehört dazu, da lernt man alle Abteilungen und Mitarbeitenden kennen. In der Weiterbildung geht's um die Administration der Kurse. In der Buchhaltung schliesslich verschicken wir Rechnungen und prüfen, ob Studiengebühren und Kursgeld bezahlt wurden.»

Dass dies – Computer sei Dank – per Tastendruck kontrolliert werden kann, dafür sorgt **Adrian Sameli**, der Informatik-Lernende. «PMS, Kanti und PH sind in einem Netzwerk zusammengeschlossen. Harzt's irgendwo, müssen wir versuchen, den Fehler so rasch als möglich zu beheben. Fatal ist zum Beispiel, wenn das Drucksystem abstürzt.» Dann sind Adrian und seine Kollegen heiss begehrt. Denn ohne Rechner geht gar nichts. Die Frauen aus Sekretariat und Bibliothek nicken verständnisvoll, und Ivo Koster witzelt: «Dann kommt halt die Wandtafel wieder zum Zug.»

Vielfältige Berufslehren neben dem Lehrberuf



Esther Ammann, Gesamtverantwortung Lernende KV

Ob in der Bibliothek, beim Hausdienst, im Sekretariat oder in der Informatikabteilung – an der PHTG sind auch Auszubildende zu finden, welche eine Berufslehre absolvieren. Die Lernenden verbringen ein bis zwei Tage pro Woche in der Berufsschule. In allen Berufsrichtungen, die an der PHTG angeboten werden, haben sie die Möglichkeit, die Berufsmaturität zu erwerben, und sind anschliessend zu einem Fachhochschulstudium zugelassen.

Informatikerin/Informatiker

Während einer Ausbildungsdauer von vier Jahren können sich junge Menschen an der PHTG zur Informatikerin/zum Informatiker ausbilden lassen, in der Regel mit generalistischer Ausrichtung oder in Ausnahmen als Applikationsentwicklerin/Applikationsentwickler. Das erste Lehrjahr verbringen die Lernenden an der Berufsschule, um sich die theoretischen Grundkenntnisse anzueignen. Während der praktischen Ausbildungszeit im Betrieb werden Lernende der generalistischen Ausbildung im Support, in der Systemtechnik und in der Entwicklung ausgebildet. Die Applikationsentwicklerinnen/Applikationsentwickler konzentrieren sich mehr auf die Entwicklung und Pflege von Programmen.

Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation

Die Bibliothek bietet mit einem breiten Themenspektrum und vielfältigen Dienstleistungen allen Lehrpersonen im Kanton Thurgau, den Dozierenden und Studierenden ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen. Hier holt sich die Fachfrau/der Fachmann Information und Dokumentation in einer dreijährigen Lehre das Rüstzeug. Dazu gehören vor allem das Erwerben, Erschliessen, Aufbewahren und Erhalten von Dokumenten aller Art.

Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Auf dem ganzen Campusareal sind sie unterwegs und sorgen für ein einwandfreies Erscheinungsbild von Gebäuden und Grünflächen. Eher etwas im Hintergrund wirkt die Fachfrau/der Fachmann Betriebsunterhalt. Neben Wartung, Reinigung und Instandhaltung von Gebäuden überwacht sie/er die gesamte Haustechnik. Zur Ausbildung gehört darum ein breites Spektrum handwerklicher Tätigkeiten. Die Grösse der PHTG macht die Ausbildung sehr vielfältig.

Kauffrau/Kaufmann

Vielfältig gestaltet sich an der PHTG die Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann der Branche Administration und Dienstleistung. Die Lernenden durchlaufen während der dreijährigen Ausbildungszeit sechs verschiedene Abteilungen. Sie werden in Kundenberatung, Materialbewirtschaftung, administrativen und organisatorischen Tätigkeiten, finanzwirtschaftlichen Prozessen und Personaladministration ausgebildet.

Um an der PHTG fachlich fundierte und gut organisierte Berufsbildungen anzubieten, braucht es Fachpersonen, die neben ihrem Können und ihren Erfahrungen viel Zeit in die Ausbildung der Lernenden investieren. Mit ihrem Verständnis für junge Menschen auf dem Weg in die eigenständige Berufskarriere und der Begleitung bei der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen unsere Fachpersonen die jungen Leute auf dem Weg zu einem erfolgreichen Lehrabschluss. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen unseren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern.

MITARBEITENDE DER PHTG





Chronik 2012

Grosser Rat

19. April 2012: Eine Delegation der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) unter der Leitung von Kantonsrätin Cäcilia Bosshard-Galmarini besucht die PHTG und stellt dem Hochschulratspräsidenten, der Rektorin und dem Verwaltungsdirektor Fragen zum Jahresbericht und zur Rechnung 2011.

18. Juni 2012: Auf der Grundlage des Berichts und Antrags der Geschäftsprüfungskommission (GFK) genehmigt der Grosse Rat den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2011 der PHTG. Zudem verabschiedet er die Eigentümerstrategie der PHTG. Die Präsidentin der GFK-Subkommission, Cäcilia Bosshard-Galmarini (CVP, Wilen), führt das Geschäft ein, indem sie einzelne Punkte aus dem Bericht der GFK zuhanden des Grossen Rates erläutert. Sie lobt etwa die gute Zusammenarbeit der PHTG mit der Universität Konstanz. Auch die Übergabe der Leitung der PHTG von Prof. Dr. Ernst Preisig an Prof. Dr. Priska Sieber sei gelungen.

Regierungsrat

20. März 2012: Der Regierungsrat verabschiedet die Eigentümerstrategie des Kantons Thurgau für die PHTG und unterbreitet sie dem Grossen Rat. Zudem wird das Anforderungsprofil für die Mitglieder des Hochschulrates genehmigt (RRB 228).

29. Mai 2012: Der Regierungsrat genehmigt den Leistungsauftrag der PHTG für die Jahre 2013–2015 (RRB 446).

2. Oktober 2012: Die Änderungen des Gebührenreglements der PHTG vom 3. September werden vom Regierungsrat genehmigt (RRB 867).

20. November 2012: Der überarbeitete Studienplan für die Studiengänge Vorschulstufe und Primarstufe der PHTG wird vom Regierungsrat genehmigt (RR-Protokoll 931).

4. Dezember 2012: Der Regierungsrat setzt eine Planungskommission und einen Planungsausschuss für einen Erweiterungsbau auf dem Campus Bildung Kreuzlingen ein. Dieser soll bis im September 2018 bezugsbereit sein und die herrschende Raumnot an der PHTG lindern (RR-Protokoll 986).

18. Dezember 2012: Das Reglement über die Studiengänge Vorschulstufe und Primarstufe der PHTG wird aufgrund der neuen Bestimmungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren zur Ausbildung für Quereinsteigende geändert und vom Regierungsrat genehmigt (RR-Protokoll 1031).

Förderverein

19. Juni 2012: Der Förderverein der PHTG lädt zu einer Podiumsdiskussion zum Thema «Erziehung zwischen Elternhaus und Schule – eine Diskussion zu Wirkungen und Nebenwirkungen» ein. Über 70 Gäste folgen der Einladung an die PHTG. An der Podiumsdiskussion, die von der Rektorin der PHTG moderiert wird, nehmen Verena Herzog, Präsidentin der Thurgauischen Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen (TAGEO), Urs Steinacher, Schulleiter der Volksschulgemeinde Diessenhofen, und Prof. Dr. Damian Miller, Dozent PHTG, teil.

14. September 2012: An der Jahresversammlung des Fördervereins übergibt der Präsident Willy Weibel sein Amt an seinen Nachfolger Walter Hugentobler.



Hochschulrat

1./2. März 2012: Der Hochschulrat verabschiedet die Strategie 2013–2018 der PHTG. Zudem genehmigt er die Corporate Governance der PHTG.

15. Mai 2012: Der Regierungsrat des Kantons Thurgau wählt den Hochschulrat der PHTG für die Amtszeit von 2012–2016. Neu im Hochschulrat sind die Thurgauer Ständerätin Brigitte Häberli-Koller und der Rektor der Universität Konstanz Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger. Sie ersetzen Prof. em. Dr. Annemarie Etter und Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Gerhardt von Graevenitz.

7. September 2012: Der Hochschulrat verleiht Frau Dr. des. Esther Brunner den Titel Professorin.

16. November 2012: Der Hochschulrat bestätigt die Ziele des von der Hochschulleitung entwickelten Internen Kontrollsystems (IKS). Er genehmigt das IKS-Konzept der PHTG und setzt es per 1. Januar 2013 in Kraft.

Hochschulleitung

1. Februar 2012: Frau Prof. Dr. Priska Sieber übernimmt als neue Rektorin das Amt vom Gründungsrektor Prof. Dr. Ernst Preisig, der in den Ruhestand tritt.

1. März 2012: Pedro Milanese tritt sein Amt als neuer Verwaltungsdirektor an. Er wurde vom Hochschulrat als Nachfolger von Prof. Bruno Dörig gewählt, der sich für ein Doktoratsstudium am grenzüberschreitenden Lehrstuhl Erziehungswissenschaft der Universität Konstanz und der PHTG entschieden hat.

2./3. April 2012: In einer Klausur in Bad Zurzach geht die Hochschulleitung eine neue Phase der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der PHTG an. Sie erarbeitet mit Unterstützung eines externen Experten die Grundlagen für die Einführung eines Qualitätssicherungs-Mechanismus im Führungsprozess der PHTG.

25. Juni 2012: Am jährlich stattfindenden Treffen der Hochschulleitung der PHTG mit dem Rektorat der Universität Konstanz werden erste Einschätzungen zum gemeinsamen Master Frühe Kindheit ausgetauscht, ein Ausblick

aufgrund der Ergebnisse der Exzellenzinitiative an der Universität Konstanz und der Exzellenz in der Lehre gegeben und Folgerungen aus den aktuellen Veränderungen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Baden-Württemberg für die Zusammenarbeit der beiden Hochschulen gezogen.

10./11. September 2012: Die Herbstklausur der Hochschulleitung in Weissbad ist dem Thema Führung der PHTG gewidmet. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Rollen und der Funktionsweise der neu zusammengesetzten Hochschulleitung.

29. Oktober 2012: An einem Treffen der Hochschulleitung der PHTG mit der Geschäftsleitung des Berufsverbandes Bildung Thurgau tauschen sich die beiden Gremien über die künftigen Herausforderungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus, erörtern Fragen im Zusammenhang mit den aktuellen Weiterbildungsanstrengungen im Fremdsprachenbereich und stellen Überlegungen zur Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs an.



20. November 2012: Die Hochschulleitung der PHTG trifft sich mit der Geschäftsleitung des Verbands Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) zu einem Austausch über aktuelle Herausforderungen und darüber, wie deren Bewältigung gegenseitig gestützt werden könnte. Besprochen werden etwa die Folgen des Stichtagwechsels für den Eintritt in die Vorschulstufe, der Mangel an Praktikumsplätzen, die Einführung des Lehrplans 21, das Fächerprofil der Abgängerinnen und Abgänger der PHTG sowie die aktuellen Weiterentwicklungen der Ausbildungskonzepte der PHTG.

Rektorat

27. Januar 2012: Prof. Dr. Ernst Preisig übergibt sein Amt als Rektor an seine Nachfolgerin Prof. Dr. Priska Sieber in einer stimmungsvollen Feier im Lichthof der PHTG mit rund 350 Gästen. Der Rektor der Universität Konstanz, Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Rüdiger, überreicht Ernst Preisig für dessen grosse Verdienste rund um die Kooperation der beiden Hochschulen die Verdienstmedaille der Universität Konstanz.

18. März bis 2. April 2012: Eine Delegation von sechs Studierenden und der akademischen Leiterin der Escuela Superior de Formación de Maestros Simón Bolívar (ESFMSB), La Paz, Bolivien, besucht die PHTG.



29. März 2012: An der öffentlichen Veranstaltung «Wem gehört das Wasser?» referiert Prof. Dr. René Schwarzenbach, Delegierter für Nachhaltigkeit der ETH Zürich. Anschliessend erfahren die Besucherinnen und Besucher an einem interaktiven Markt im Lichthof der PHTG Neues zum Thema Ressource Wasser, zum Globalen Lernen und über Bolivien.

5. Mai 2012: Die PHTG nimmt erstmals an der Langen Nacht der Wissenschaft in Konstanz teil. Mit dem Referat «Sollen Lehrerinnen heiraten?» von Prof. Dr. Damian Miller und dem Angebot Biologisches Sezieren von Prof. Dr. Notker Helfenberger lockt die PHTG zahlreiche grosse und kleine Gäste in die Räumlichkeiten der Volkshochschule in Konstanz.

16. Mai 2012: Prof. Dr. Priska Sieber und Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Rüdiger laden die Medien zu einer gemeinsamen

Medienkonferenz an die Universität Konstanz ein. Anlass sind die 100 Tage nach der Amtsübernahme von Priska Sieber.



22. bis 26. Mai 2012: Eine hochrangige Delegation der thailändischen Partnerhochschule der PHTG, der Dhonburi Rajabhat University in Bangkok, besucht die PHTG.

6./7. September 2012: An der Fachtagung «Reformpädagogik nach der Odenwaldschule – wie weiter?» berichten und diskutieren u. a. Betroffene der Odenwaldschule, Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Schulentwicklung, Erziehungswissenschaft, Forensik, Rechtswissenschaft und Soziologie sowie eine Regisseurin. An einem öffentlichen Vortrag am ersten Abend der Tagung referierten Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich, und Jürgen Dehmers, ehemaliger Schüler der Odenwaldschule, zum Thema «Macht, Sexualität und Gewalt in pädagogischen Kontexten».

14. September 2012: Am neunten Thurgauer Hochschultag referiert Prof. Dr. Richard Bühler, ehem. Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz, zum Thema «Fachkräftemangel und Allgemeinbildung in Naturwissenschaften – Herausforderungen und Lösungsansätze».

22. Oktober 2012: Eine Delegation von 22 internationalen Gästen aus fünf Kontinenten besucht im Rahmen einer Staff Training Week für Partnerhochschulen der Universität Konstanz die PHTG.

8. November 2012: Die Arbeitsgruppe Gleichstellung führt eine Impulsveranstaltung zum Thema «Dumme Jungs,

schlaue Mädchen – werden Buben in der Schule wirklich benachteiligt?» durch.

30. November 2012: Die PHTG nimmt erstmals an der Veranstaltung «uni downtown» der Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung und der Universität Konstanz teil. Evamaria Zettl, Dozentin PHTG, referiert im Montessori-Kinderhaus in Konstanz über «Vampire im Kindergarten – Eine Vierjährige erklärt ‹Twilight›».

Lehre

31. Mai 2012: Die EDK-Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrpersonen der Sekundarstufe I verabschiedet einen positiven Préavis zum Anerkennungsgesuch der PHTG.

4. bis 10. Juni 2012: Im Rahmen des Dozierendenaustausches der PHTG und der Capital Normal University CNU, Peking, besucht Dr. Zhikun Zhang die PHTG.

15. Juni 2012: In einem öffentlichen Vortrag referiert Dr. Thomas Jackson aus Honolulu, Hawaii, über «Philosophieren mit Kindern».

7. Juli 2012: An der siebten Diplomfeier werden im Sport- und Kulturzentrum 178 neue Lehrdiplome übergeben. Unter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen befinden sich 39 Lehrpersonen für die Vorschulstufe, 86 Primarlehrkräfte und 53 Lehrpersonen für Maturitätsschulen. Die Diplomrede hält Kantonsrätin und Hochschulratsmitglied Fabienne Schnyder-Cerny.



13. September 2012: Bereits zum zweiten Mal werden an der PHTG Diplome für die Sekundarstufe I vergeben. Fünf Lehrpersonen erhalten ein Lehrdiplom für die Sekundarstufe I und die Urkunde für den Abschluss des Masterstudiums (Stufenerweiterung). Zwei Lehrpersonen wird das Diplom für eine zusätzliche Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I (Facherweiterung) überreicht.

17. September 2012: Das neue Studienjahr wird mit einem Studierendenrekord eröffnet. Die Gesamtstudierendenzahl erhöht sich auf 658 Studierende. 260 Frauen und Männer beginnen ihr Studium an der PHTG.



5. bis 9. November 2012: Im Rahmen des Dozierendenaustausches der PHTG und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien besucht Prof. Mag. DDr. OStR Oskar Dangl die PHTG.

13. November 2012: Besuchsmorgen für Mittelschülerinnen und Mittelschüler an der PHTG.

27. November 2012: Autorenlesung mit Charles Lewinsky im Lichthof der PHTG.

Weiterbildung und Dienstleistungen

4. Januar 2012: Die neue Website des Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit www.fruehekindheit.ch geht online.

18. Januar 2012: Rund 400 Lehrerinnen und Lehrer, Behördenmitglieder und Schulleitende nehmen an der Thementagung der PHTG und des Amtes für Volksschule «Differenzierung im Unterricht» teil.

20. Januar 2012: Die Universität Konstanz und die PHTG gründen das Forschungsnetz «Konstanzer Interdisziplinäres Netzwerk Kindheit» (KIND).

25. Januar 2012: 27 Primarlehrpersonen erhalten ein Lehrdiplom Englisch.

20./21. Februar 2012: 37 Interessierte besuchen die Informationsveranstaltung der PHTG und des Amtes für Volksschule Thurgau: «Wieder einsteigen in den Lehrberuf?».



19. März 2012: Die vierte Generalversammlung von Na-Tech Education findet an der PHTG statt. Prof. Dr. Andreas Vaterlaus von der ETH Zürich stellte den ETH-Masterstudiengang «MINT-Lehrdiplom» vor.

2. bis 16. Mai 2012: Am Weiterbildungsblock für Berufseinsteigende an der PHTG nehmen 92 Junglehrerinnen und Junglehrer teil. Die Arbeit in Projekten und Workshops unterstützt sie dabei, ihre beruflichen Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern. Mit dabei sind zwei Lehrpersonen aus Weissrussland.

7. September 2012: 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in Flims (GR) ihre Zertifikate und Kursbestätigungen für die zwei Jahre dauernde Weiterbildung CAS Berufswahl-Coach.

21. September 2012: 22 Schulleiterinnen und Schulleiter schliessen ihre Ausbildung mit dem Zertifikat ab.

25. Oktober 2012: Prof. Dr. Sonja Perren nimmt den Ruf auf die Professur für «Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit» an der Universität Konstanz und der PHTG an.

2. November 2012: Das Netzwerktreffen des Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit findet an der PHTG statt. Am Nachmittag folgen über 200 Personen der Einladung zum Referat von Prof. Dr. med. Joachim Bauer zum Thema «Wie erwirbt das Kleinkind soziale Kompetenz? – Was wir von der Neurobiologie lernen können».



Forschung und Wissensmanagement

17. Februar 2012: «Ausgesprochen: Wissenschaft» – Der «Südkurier» führt ein Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Götz im Café «Das Voglhaus» in Konstanz zum Thema Langlebige.

23. Februar 2012: An der internationalen Tagung «Ethnographie in der Bildungsforschung» werden neun aktuelle Forschungsprojekte von Forscherinnen und Forschern aus Deutschland und der Schweiz vorgestellt.

27. März 2012: Der Schweizerische Nationalfonds bewilligt die Finanzierung des Projekts «Die Repräsentation der Volksschule im deutschschweizerischen Schuldiskurs. Eine wissenssoziologische Analyse».

12. bis 14. September 2012: Informationsfachleute aus der ganzen Schweiz besuchen im Rahmen des Schweizer Bibliothekskongresses in Konstanz ausgewählte Bibliotheken diesseits und jenseits der Grenze. Zwei Gruppen besuchen die MDZ-Bibliothek der PHTG.

13. September 2012: Am Treffen des wissenschaftlichen Beirates der PHTG werden die Leistungen der Forschungsabteilung im Zeitraum von 2009 bis 2012 anhand einer

Selbstevaluation und der zugehörigen Jahresberichte diskutiert und gewürdigt.

17. November 2012: An der Regionalauscheidung des internationalen Roboterwettbewerbs für Kinder «First Lego League», die von der Kantonsschule Romanshorn und der PHTG gemeinsam organisiert wurde, treten acht Teams mit über 70 Schülerinnen und Schülern mit ihren selbst programmierten Robotern gegeneinander an.



14. bis 22. November 2012: An den Medienkompetenztagen der PHTG stehen smarte Geräte im Mittelpunkt.

Verschiedenes PHTG

1. bis 30. Juni 2012: Die PHTG nimmt mit acht Teams an der Aktion «bike to work» teil.

15./16. Juni 2012: Der Chor der zweiten Klassen der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS), der Kammerchor der PMS und der PHTG und der grosse Chor von PMS, PHTG und Kantonsschule Kreuzlingen (KSK) interpretieren unter anderem das Liebeslied «Ich hab die Nacht geträumet» auf verschiedene Weise an den beiden Campus-Konzerten.

1. Juli 2012: Das Frauenvokalensemble PH-Wert unter der Leitung von Eva Berger singt «Lieder – Songs – Chansons – Chanzuns» im Refektorium der PMS Kreuzlingen.

5. Juli 2012: Luljeta Bislimi (Kauffrau), Michaela Indermaur (Kauffrau), Hans-Peter Papa (Fachmann Betriebsunterhalt) und Lina Tanner (Fachfrau Information und Dokumentati-

on) schliessen ihre Berufsausbildung an der PHTG erfolgreich ab.



15. November 2012: Am Künstlergespräch mit Boris Petrovsky wird seine Installation «Das Vergerät» eröffnet. Das Künstlergespräch wird von der Kunstkommission Campus organisiert.

16./17. Dezember 2012: Am gemeinsamen Weihnachtskonzert der PMS und der PHTG in der Kirche St. Ulrich unter der Leitung von Eva Berger, Dieter Jordi und Daniel Stegger wird «Saint Nicolas» von Benjamin Britten aufgeführt.

VORSCHULSTUFE

Lehrdiplom für die Vorschulstufe
Bachelor of Arts in Pre-Primary Education



PRIMARSTUFE

Lehrdiplom für die Primarstufe
Bachelor of Arts in Primary Education

Lilian Anderes Egnach



Dominik Anliker Weinfelden



Miryam Apel Konstanz



Simone Bieger Salenstein



Larisa Basagic Wuppenau

Sandra Birrer Kaltenbach



Corinna Bautze Allensbach

Silvan Blumer Herisau



Simone Bosshard Fehraltorf



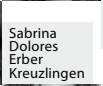
Monika Brauchli Diessenhofen



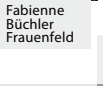
Nadia Burkhardt Weinfelden



Sabrina Dolores Erber Kreuzlingen



Fabienne Büchler Frauenfeld



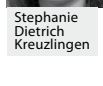
Julia Damm Kreuzlingen



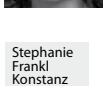
Melanie de Visser Heiden



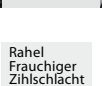
Stephanie Dietrich Kreuzlingen



Stephanie Frankl Konstanz



Rahel Frauchiger Zihlschlacht



Carina Felix Buchackern



Katja Forrer Grub AR



Vanessa Frefel Frauenfeld



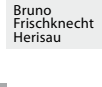
Beatrice Frei Frauenfeld



Melis Genisler Romanshorn



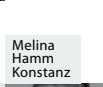
Bruno Frischknecht Herisau



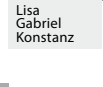
Tamara Frischknecht Weinfelden



Claudine Fröhlich Zihlschlacht



Lisa Gabriel Konstanz



Elifane Gantenbein Kreuzlingen



Fabienne Gauler Romanshorn



Jasmin Grimm Tägerwil



Melina Hamm Konstanz



Jacqueline Göttl Singen



Silvia Gunzenhauser Kreuzlingen



Fabienne Jenni Guntershausen



Debora Häberlin Homburg



Larissa Joller Guntershausen

Priska Angela Hug Romanshorn



Annika Hohner Lengwil-Oberhofen



Nicole Heppeler Neukirch



Mayumi Kinoshita Urnäsch



Matthias Huber Zihlschlacht



Simona Hunkeler Wigoltingen



Priscilla Jampen Bischofszell



Damaris Liechti Kreuzlingen



Maurus Jenny Erlen



Alexandra Jost Reuti



Felicitas Merkofer Steckborn



Chantal Kessler Kreuzlingen



Talisa Müller Neftenbach



Rebecca Knirck Wahlwies



Mara Lanz Kreuzlingen



Sarah Luft Konstanz



Ulrike Lummerzheim Allensbach



Céline Müller Kreuzlingen



Eva Lang Etwilen



Christa Ott Frittschen



Sarah Potenza Tägerwil



Sonja Rüber Kreuzlingen



Céline Müller Kreuzlingen



Seville Ritzmann Grabs



Janine Rudisuli Sitterdorf



Nadja Schläpfer Hauptwil



Lidia Pauciuolo Berlingen



Brigitte Soltermann Amriswil



Julia Rauh Radolfzell



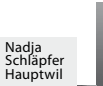
Enriqueta Taboas Amriswil



Johanna van Geijtenbeek Berlingen



Mirjam Rutishauser Güttingen



Dominik Niedermann Bischofszell



Lea Oberthaler Romanshorn



Natalia Schwarz Romanshorn



Nadja Ullmann Engwang



Ellen Sparwasser Mühlhausen-Ehingen



Lena Zollikofer Berg



Anika Strobel Konstanz



Johanna van Geijtenbeek Berlingen



Jil-Sofie Tinner Weinfelden



Bianca Tosoni Diessenhofen



Beat Baumann Schönenberg



Jacqueline Traber Hugelshofen



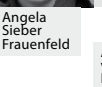
Jennifer Wirz Berlingen



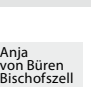
Seraina Zweifel Weinfelden



Denise Inauen Kesswil



Jennifer Rohrer Amriswil



Kim Lena Schwarz Frauenfeld



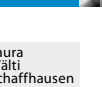
Denise Inauen Kesswil



Jennifer Rohrer Amriswil



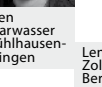
Kim Lena Schwarz Frauenfeld



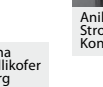
Denise Inauen Kesswil



Jennifer Rohrer Amriswil



Kim Lena Schwarz Frauenfeld



Denise Inauen Kesswil



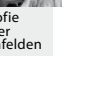
Jennifer Rohrer Amriswil



Kim Lena Schwarz Frauenfeld



Denise Inauen Kesswil



Jennifer Rohrer Amriswil

SEKUNDARSTUFE I

Lehrdiplom für die Sekundarstufe I
Master of Arts in Secondary Education

SEKUNDARSTUFE II

Lehrdiplom für die Sekundarstufe II
Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education



Gremien

Hochschulrat

Mitglieder

- Alfred Müller, dipl. Bauingenieur ETH, Frauenfeld, Präsident Hochschulrat
- Monika Knill, Regierungsrätin, Chefin des Departements für Erziehung und Kultur, Alterswilen, Vizepräsidentin Hochschulrat
- Renate Bruggmann-Hössli, Kantonsrätin, Primarlehrerin, Kradolf
- Brigitte Häberli-Koller, Ständerätin, Kauffrau, Bichelsee, ab 01.08.2012
- Dr. Annelies Debrunner, freischaffende Soziologin, Winterthur
- Prof. em. Dr. Annemarie Etter, Emerita Universität Bern, Bürglen, bis 31.07.2012
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Gerhart von Graevenitz, Altrector Universität Konstanz, Konstanz, bis 31.07.2012
- Heinz Leuenberger, Geschäftsführer, Erlen
- Matthias Mölloney, Unternehmensberater, Uster
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger, Rektor Universität Konstanz, Konstanz, ab 01.08.2012
- Fabienne Schnyder-Cerny, Kantonsrätin, Gemeindeammann, Zuben

Beratend

- Prof. Dr. Ernst Preisig, Rektor PHTG, bis 31.01.2012
- Urs Schwager, Chef Amt für Mittel- und Hochschulen
- Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG, ab 01.02.2012

Revisionsstelle

- Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Thorsten Bohl, Universität Tübingen
- Prof. em. Dr. Helmut Fend, Universität Zürich
- Prof. Dr. Tina Hascher, Universität Salzburg

- Prof. Dr. Sabina Larcher, Pädagogische Hochschule Zürich
- Prof. Dr. Jean-Luc Patry, Universität Salzburg
- Prof. em. Dr. Gisela Trommsdorff, Universität Konstanz

Förderverein

Vorstand

- Willy Weibel, Kantonsrat, Balzerswil, Präsident, bis 14.09.2012
- Walter Hugentobler, Gemeindeammann/Kantonsrat, Matzingen, Präsident, ab 15.09.2012
- Edith Graf-Litscher, Nationalrätin, Frauenfeld, Vizepräsidentin, bis 14.09.2012
- Gabi Badertscher, Kantonsrätin, Uttwil
- Daniel Bäni, MUSE, Kreuzlingen
- Hannes Bär, Schulleiter/Kantonsrat, Riedt b. Erlen
- Josef Brägger, Lehrer/Kantonsrat, Amriswil
- Erna Claus-Arnold, ehem. Kantonsrätin, Bottighofen
- Gabriela Frei, Präsidentin VTGS, St. Margarethen
- Hansruedi Mächler, Rektor ISME, Arbon
- Katharina Moor, pens. Lehrerin/Kantonsrätin, Oberhofen
- Alfred Müller, Präsident Hochschulrat, Frauenfeld
- Susanne Oberholzer, ehem. Kantonsrätin, Felben-Wellhausen, bis 14.09.2012
- Ernst Preisig, Rektor PHTG, Kreuzlingen, bis 31.01.2012
- Doris Scheiwiller, Ehemalige PHTG, Stallikon
- Esther Schmid-Netzle, Ehemalige PHTG, Kreuzlingen
- Priska Sieber, Rektorin PHTG, Kreuzlingen, ab 01.02.2012
- Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau, Märstetten
- Andreas Wirth, Schulpräsident, Frauenfeld
- Lorenz Zubler, Rektor PMS, Landschlacht

Rechnungsrevision

- August Eisenbart, ehem. Kantonsrat, Sirnach, bis 14.09.2012
- Iris Henseler Stierlin, Leiterin Personal ZfB, PH Zürich, Winterthur
- Claudia Peyer, Leiterin Schulverwaltung PMS, Winterthur, seit 15.09.2012

Pädagogische Hochschule Thurgau

Unterer Schulweg 3

Postfach

CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56

Fax +41 (0)71 678 56 57

office@phtg.ch

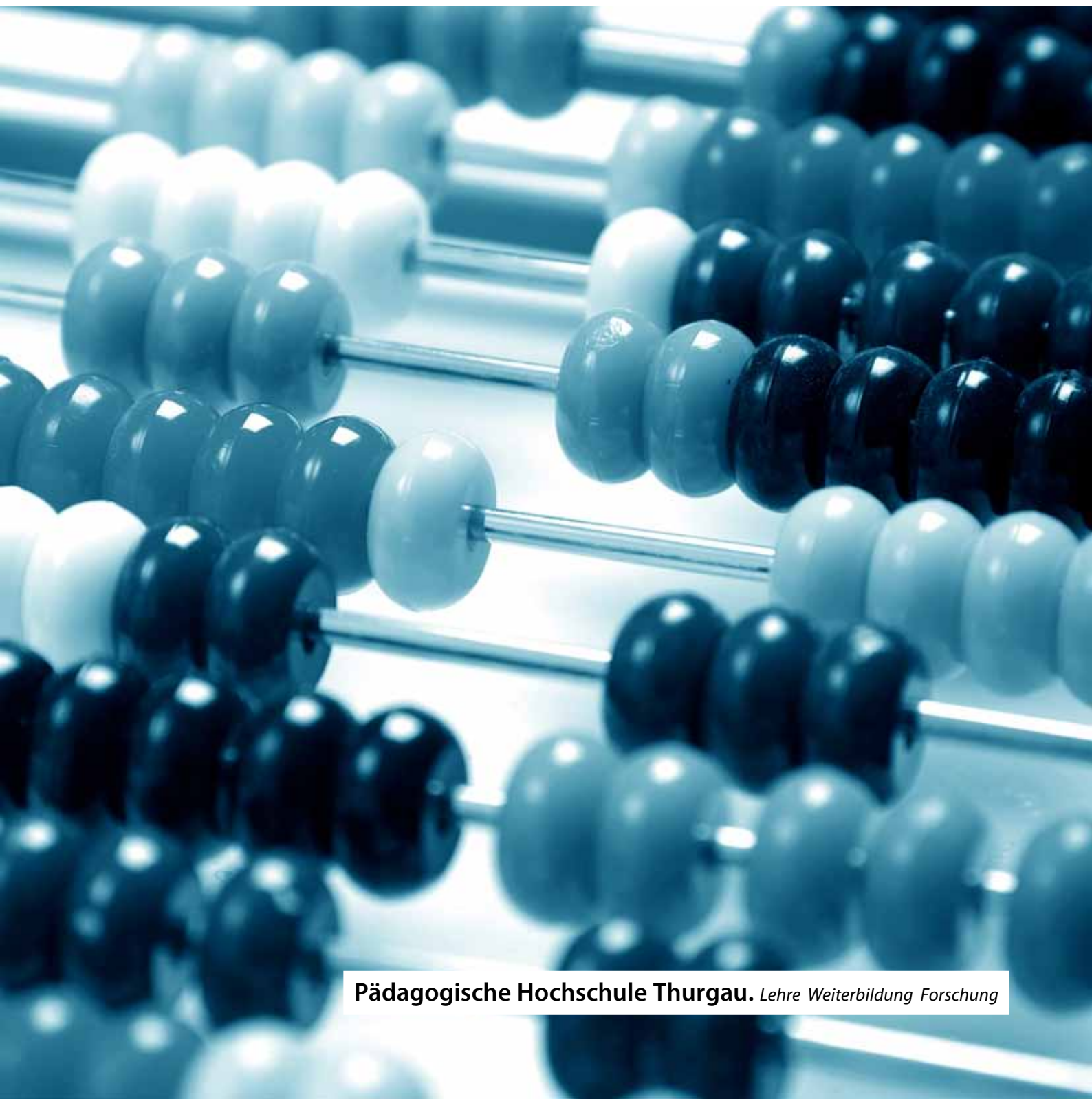
www.phtg.ch



thurgauwissenschaft



Die PHTG in Zahlen 2012 - Auszug



Impressum

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Thurgau
Unterer Schulweg 3
Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56
Fax +41 (0)71 678 56 57
office@phtg.ch
www.phtg.ch

Verantwortlich für den Inhalt

Pedro Milanese, Verwaltungsdirektor
Claudio Zingg, Prorektor

Konzeption / Gestaltung

Koch Kommunikation, Frauenfeld

Gestaltung / Korrektorat

Denise Debrunner
Claudia Knupfer, D-Konstanz
Ingrid Kunz Graf, Schaffhausen

Auflage

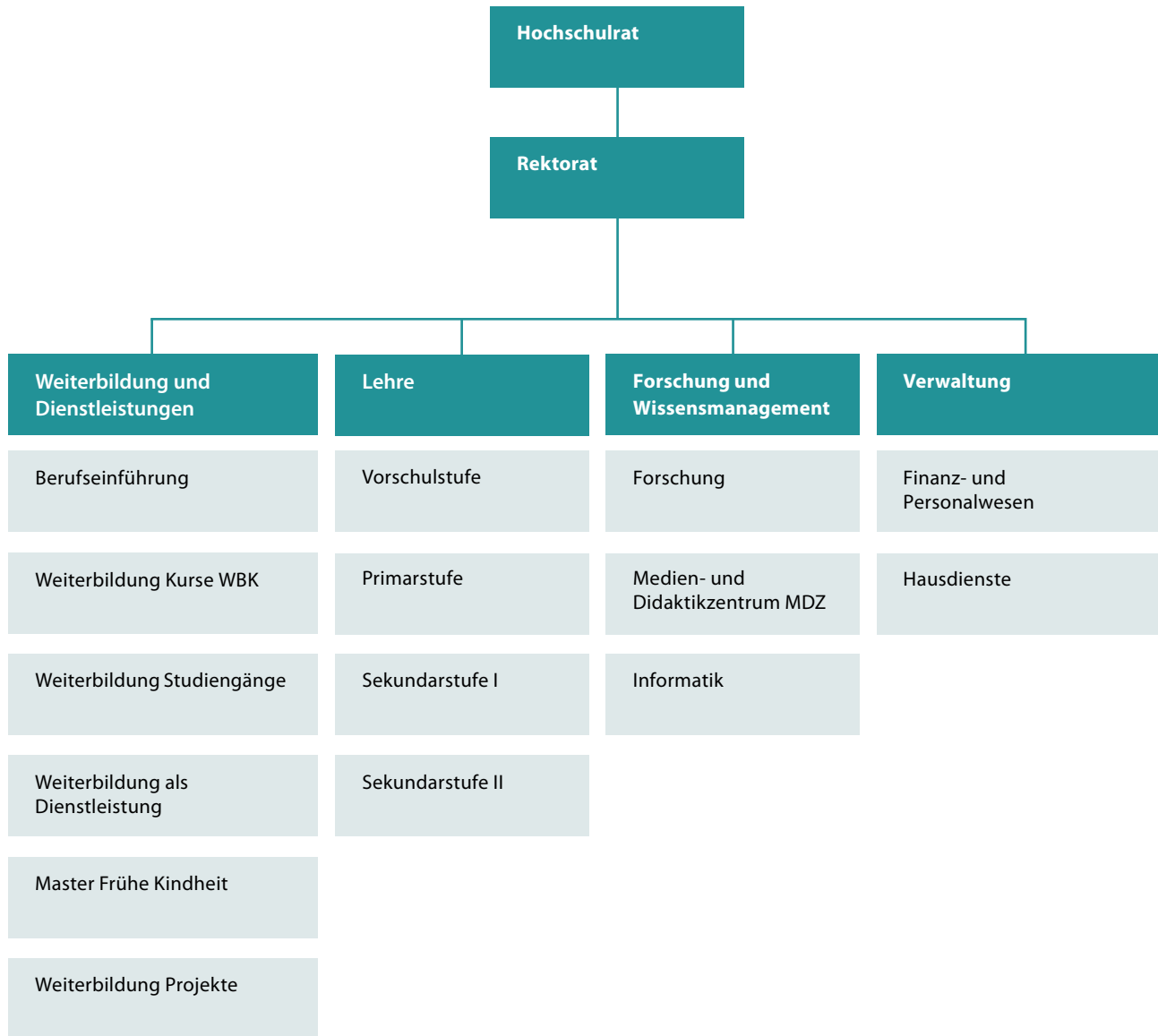
500 Exemplare
© PHTG, April 2013

Gedruckt auf klimaneutrales Papier

Inhalt

02	Organigramm
03	Mitarbeitende
04	Studierende
05	Weiterbildung
09	Mediennutzung
12	Jahresabschluss 2012
13	Abkürzungsverzeichnis

Organigramm



Mitarbeitende

Stand per 31. Dezember 2012

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	Rektorat	Prorektorat Lehre	Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen	Prorektorat Forschung und Wissensmanagement	Verwaltung	Total	davon Frauen	davon Männer
Hochschulleitung	1	1	1	1	1	5	2	3
Dozierende	1	84	8	7	0	100	49	51
Lehrbeauftragte	0	28	8	0	0	36	17	19
Wissenschaftliche Mitarbeitende	3	7	2	6	0	18	14	4
Technisches Personal	1	0	0	21	0	22	14	8
Verwaltungspersonal	2	10	11	2	4	29	24	5
Infrastrukturpersonal	0	0	0	9	10	19	7	12
Infrastrukturpersonal CAMPUS	0	0	0	0	20	20	9	11
Lernende	0	0	3	3	3	9	3	6
Total	8	130	33	49	38	258	139	119

Umrechnung in Vollzeitstellen

	Rektorat	Prorektorat Lehre	Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen	Prorektorat Forschung und Wissensmanagement	Verwaltung	Total	davon Frauen	davon Männer
Hochschulleitung	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	5.0	2.0	3.0
Dozierende	0.1	51.5	5.3	4.8	0.0	61.6	27.7	33.9
Lehrbeauftragte	0.0	5.3	1.3	0.0	0.0	6.6	3.9	2.7
Wissenschaftliche Mitarbeitende	2.1	4.6	1.0	3.0	0.0	10.7	8.6	2.1
Technisches Personal	1.0	0.0	0.0	15.6	0.0	16.6	10.1	6.5
Verwaltungspersonal	1.8	8.2	8.7	1.4	2.9	23.0	19.1	3.9
Infrastrukturpersonal	0.0	0.0	0.0	7.6	7.6	15.3	4.6	10.6
Infrastrukturpersonal CAMPUS	0.0	0.0	0.0	0.0	15.2	15.2	5.7	9.5
Lernende	0.0	0.0	3.0	3.0	3.0	9.0	3.0	6.0
Total	6.0	70.6	20.2	36.5	29.7	163.0	84.8	78.2

Mobilität Studierende und Dozierende

Stand per 31. August 2012

Studierenden-Austausch (in der Regel ein Semester)

	Incoming	Outgoing
Mit Schweizer Hochschulen (Alta Scuola Pedagogica Ticino)	0	1
Mit ERASMUS-Partnerhochschulen (Bishop Grosseteste University College Lincoln (BGUC Lincoln), GB; Stranmillis University College Belfast, GB; Metropolitan University College Copenhagen (PH Metropol Copenhagen), DK; Stockholm University, S; Institut Universitaire de Formation des Maitres Alsace, F; Université de Pau, F; Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien (KPH Wien), AUT; Universität Kassel, D; Pädagogische Hochschule Weingarten, D; University of Ostrava, CZ; University of Helsinki, FIN)	4	14
Mit anderen Partnerhochschulen (Capital Normal University, Peking, CN; Gordon College of Education, Haifa, ISR; Salve Regina University, USA)	10	7
Mit sonstigen ausländischen Hochschulen (Pädagogische Hochschulen Khovd und Ulan Bator, MN)	2	0
Anzahl Studierende insgesamt (davon drei Incomings zwei Semester)	16	22

Dozierenden-Austausch (in der Regel eine Woche)

	Incoming	Outgoing
Mit ERASMUS-Partnerhochschulen (PH Metropol Copenhagen, DK; KPH Wien, AUT; BGUC Lincoln, GB)	1	2
Mit anderen Partnerhochschulen (Capital Normal University, Peking, CN)	1	0
Anzahl Dozierende insgesamt	2	2

Studierende

Stand per 15. Oktober 2012

60 %

der Studierenden stammen aus dem Kanton Thurgau, je rund

20 %

aus anderen Kantonen bzw. aus dem Ausland. Der Männeranteil ist mit

23 %

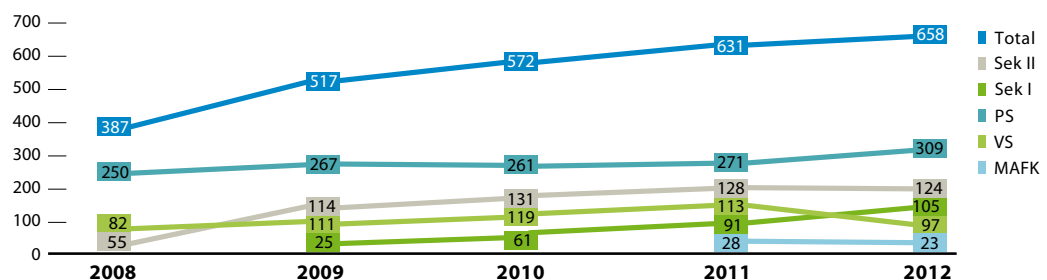
erneut gestiegen (Vorjahr 20%).

Wohnsitz gemäss Fachhochschulvereinbarung	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Total
Thurgau	3	74	210	77	38	402
Aargau	0	0	0	1	2	3
Appenzell Ausserrhoden	0	1	10	2	2	15
Appenzell Innerrhoden	0	0	2	0	2	4
Basel-Landschaft	0	0	0	2	0	2
Basel-Stadt	0	2	0	0	0	2
Glarus	0	0	0	0	3	3
Graubünden	0	1	2	0	2	5
Luzern	2	0	0	0	0	2
Schaffhausen	0	0	2	3	0	5
Schwyz	0	0	0	0	1	1
St. Gallen	1	6	6	5	16	34
Tessin	0	0	0	1	0	1
Waadt	0	0	0	0	1	1
Zug	0	0	0	0	1	1
Zürich	2	4	12	2	17	37
Deutschland	14	9	64	12	37	136
Fürstentum Liechtenstein	0	0	0	0	1	1
Österreich	1	0	0	0	1	2
Slowakei	0	0	1	0	0	1

Frauen- / Männeranteil	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Total
Frauen	21	95	260	65	65	506
Männer	2	2	49	40	59	152

Vorbildung	Frühe Kindheit	Vorschulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Total
Matura PMS	0	11	113	36	0	160
Matura Kantonsschule	0	6	54	36	0	96
Matura Erwachsene	0	1	5	5	0	11
Abitur oder ausländische Matura	0	14	82	20	0	116
DMS / FMS	0	51	4	0	0	55
Eintritt über Aufnahmeverfahren (v.a. AbS)	0	11	49	0	0	59
Fachhochschule	6	0	1	0	0	7
Lehrdiplom Pädagogische Hochschule	11	0	0	3	0	14
Übertritt aus anderer PH oder Universität	0	3	1	3	0	7
Universität (Abschluss / im Studium)	6	0	0	2	124	132
Anzahl Studierende insgesamt	23	97	309	105	124	658

Entwicklung der Studierendenzahlen



Diplomabschlüsse 2012

	Frauen	Männer	Total
Vorschulstufe	39	0	39
Primarstufe	87	12	99
Sekundarstufe I	5	2	7
Sekundarstufe II	43	12	55
Total	174	26	200

200

Diplome sind ein grosser Anstieg gegenüber 146 im Vorjahr.

Weiterbildung

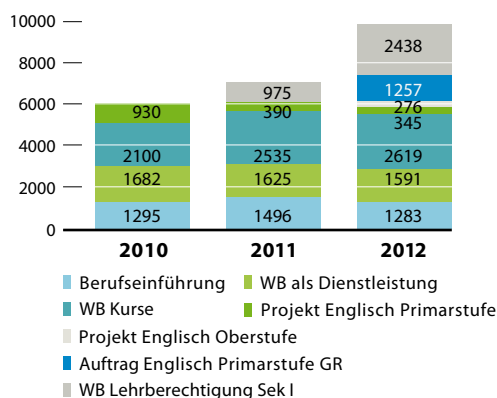
Facherweiterungen Teilnehmende insgesamt

Facherweiterungen für die Primarstufe	Frauen	Männer	Total
Facherweiterung Musik	36	1	37
Facherweiterung Bildnerisches Gestalten	2	0	2
Sport	1	0	1
Facherweiterung Werken	2	0	2
Anzahl Teilnehmende	41	1	42

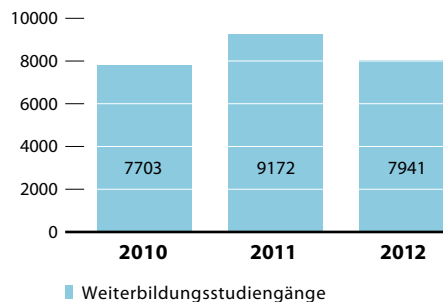
Facherweiterungen für die Sekundarstufe I	Frauen	Männer	Total
Facherweiterung Deutsch	3	0	3
Facherweiterung Englisch	2	1	3
Facherweiterung Französisch	1	0	1
Facherweiterung Mathematik	1	0	1
Facherweiterung Bildnerisches Gestalten	1	0	1
Anzahl Teilnehmende	8	1	9
Total Facherweiterung	49	2	51

Weiterbildung insgesamt

Weiterbildung ohne Studiengänge Teilnehmendentage (8h/d)



Weiterbildung Studiengänge Teilnehmendentage (8h/d)

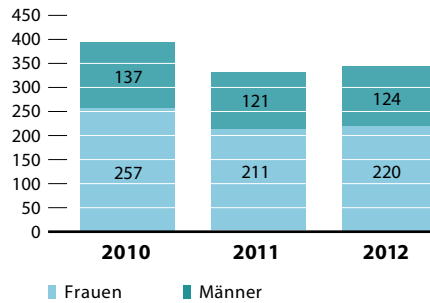


Der nur einfach geführten CAS Schulleitungsausbildung (Zusammenlegung GR und TG) und die abgeschlossene Erweiterungsmöglichkeit zum Master Schulentwicklung (von MAS zu M.A.) reduzieren die Anzahl Weiterbildungstage der Studiengänge.

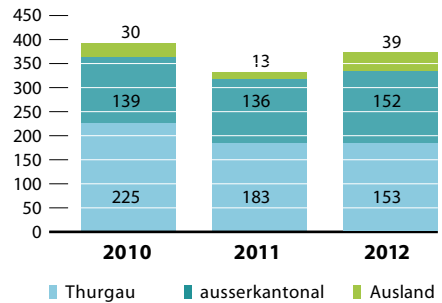
Weiterbildungsstudiengänge

Die Weiterbildungsstudiengänge sind über die Kantonsgrenzen hinweg bekannt und ziehen zunehmend auch ausserkantonale Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Dies gleicht den Rückgang im Kanton Thurgau aus.

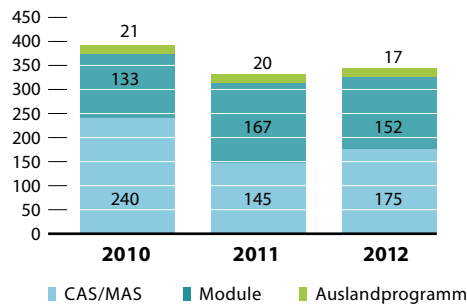
Teilnehmende nach Geschlecht



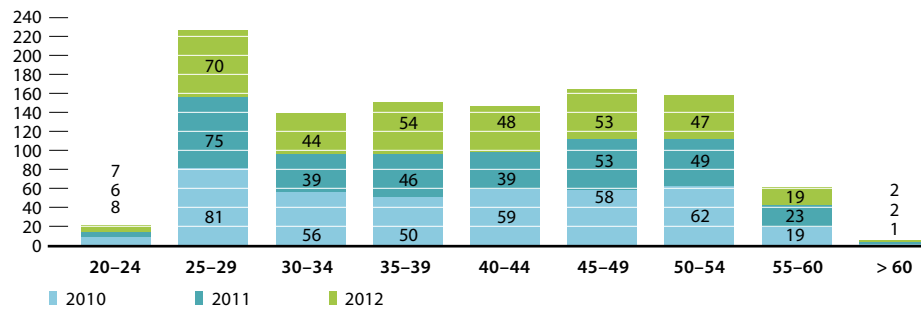
Teilnehmende nach Wohnort



Teilnehmende nach Format



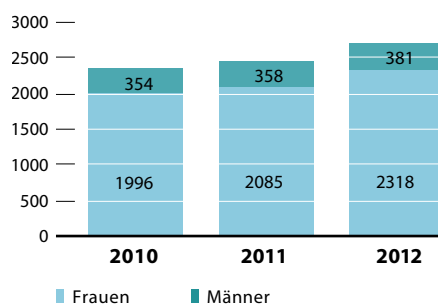
Teilnehmende nach Alter



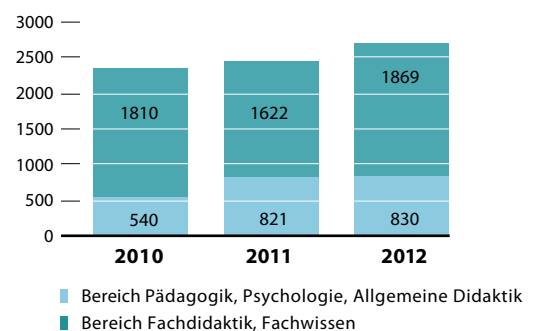
Weiterbildung Kurse WBK

Die Arbeitsgemeinschaften, Impulsgruppen und Netzwerke sind erstmals 2012 als „Kurse“ in Kooperation mit der PHTG angeboten worden. Deren Teilnehmendenzahl erscheint neu unter Fachdidaktik, Fachwissen.

Teilnehmende nach Geschlecht

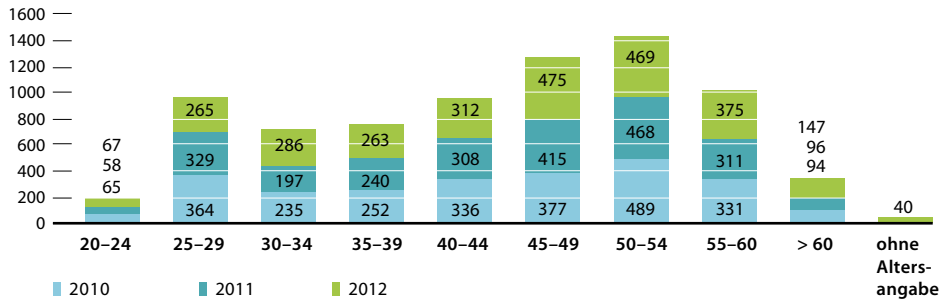


Teilnehmende nach Inhalten



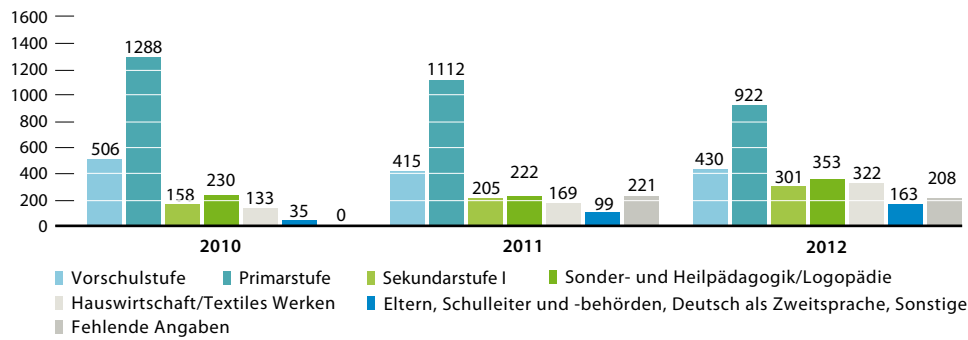
Weiterbildung Kurse WBK

Teilnehmende nach Alter



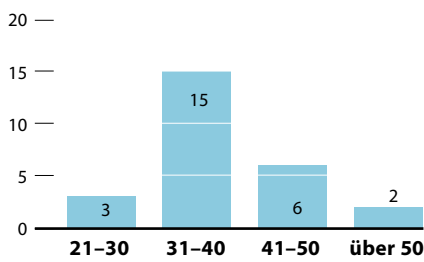
Die Gesamtzahl der Teilnehmenden der WBK ist zum dritten Mal angestiegen. Während die Zahl der Teilnehmenden der Primarstufe abnimmt, wird bei den anderen Schulstufen teilweise eine markante Zunahme verzeichnet.

Teilnehmende nach Stufe und Funktion

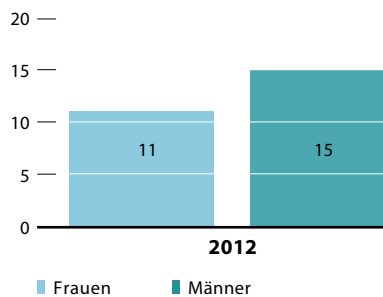


Projekt Weiterbildung Lehrberechtigung Sek I für Primarlehrpersonen

Teilnehmende nach Alter 2012

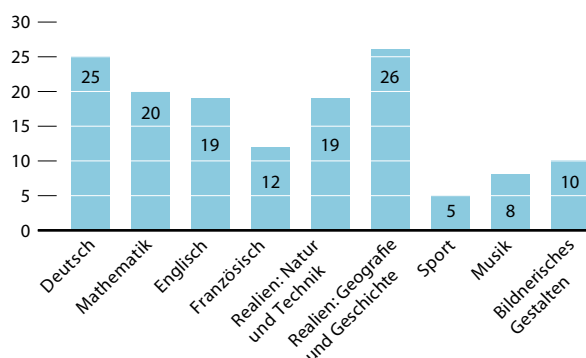


Teilnehmende nach Geschlecht 2012



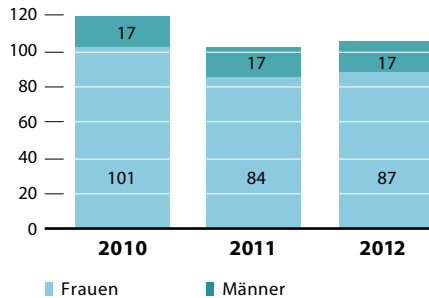
Mit der zwei Jahre dauernden Weiterbildung Lehrberechtigung Sek I erlangen Primarlehrpersonen, die schon lange an der Sekundarstufe arbeiten, eine kantonale Lehrberechtigung.

Fächerwahl 2012

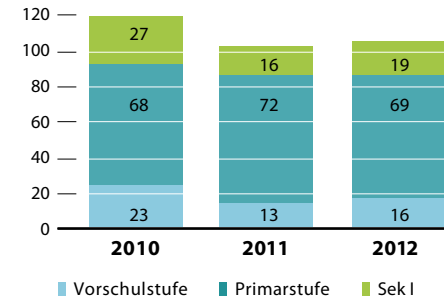


Berufseinführung

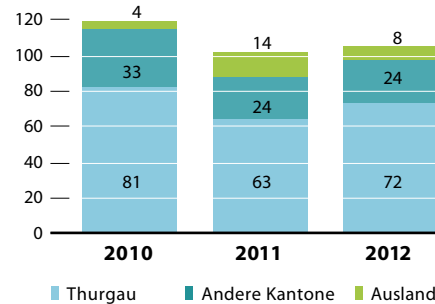
Berufseinsteigende nach Geschlecht



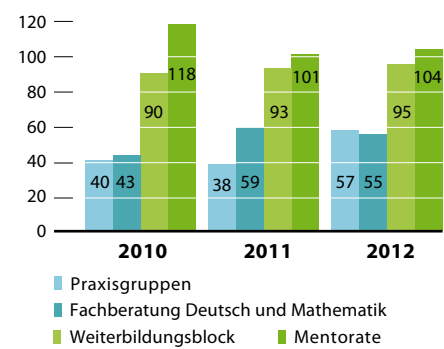
Berufseinsteigende nach Stufe



Berufseinsteigende nach Ausbildungsort

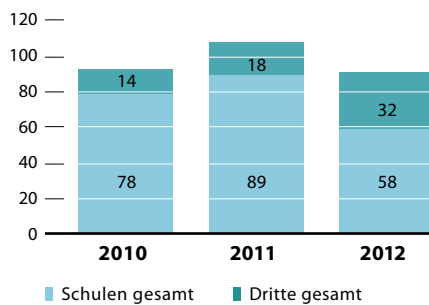


Teilnehmende nach Angebot

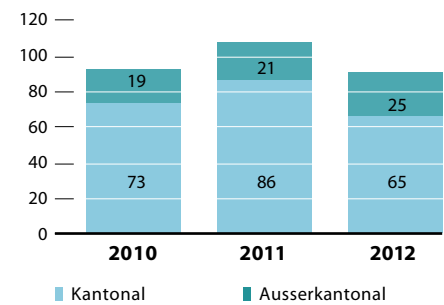


Weiterbildung als Dienstleistung

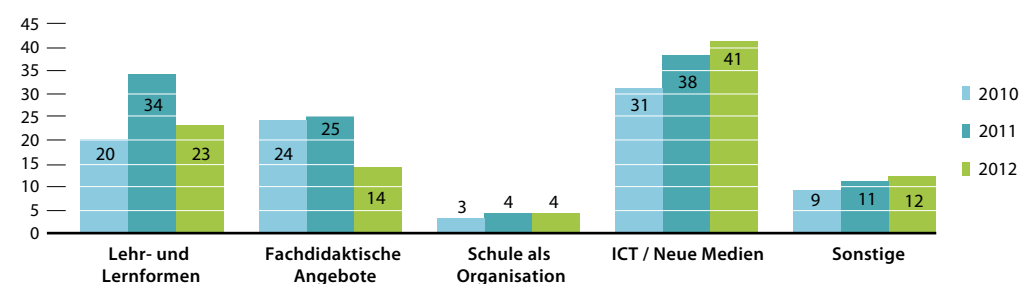
Durchgeführte WB DL 2010–2012



Durchführungsort



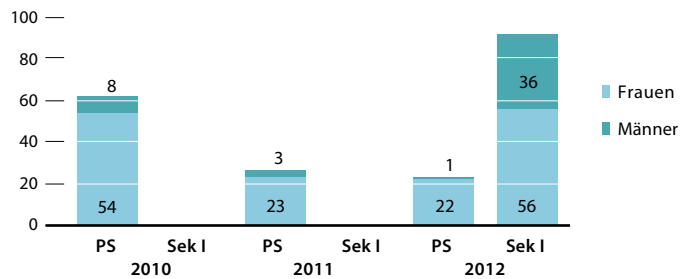
Angebotsthemen im Vergleich 2010–2012



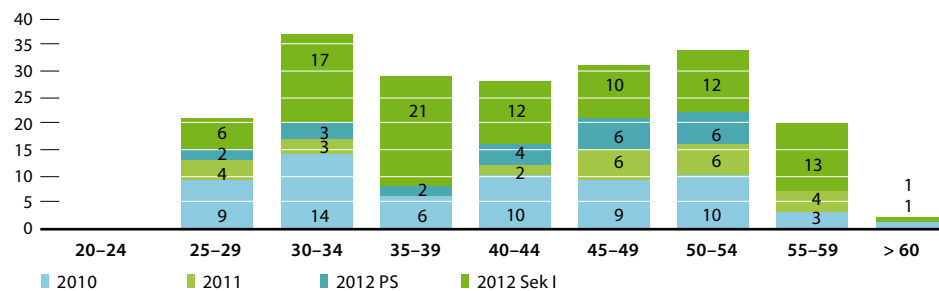
Der Zuwachs von Aufträgen von Dritten (nicht Volksschule) und ausserkantonalen Weiterbildungen spiegelt die zunehmende Bekanntheit von Dozierenden und Schwerpunktangeboten der PHTG. Der Trend zu mehrteiligen Weiterbildungen mit Bezug zu Schulentwicklungsthemen im Rahmen eines einzelnen Auftrages hält an. Lediglich bei den ICT-Angeboten zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung mit vielen Einzelveranstaltungen und kurzen Durchführungszeiten. Insgesamt sank zwar die Anzahl der Aufträge, die Zahl der Teilnehmendentage blieb jedoch konstant.

Projekt Englisch

Teilnehmende nach Geschlecht



Teilnehmende nach Alter



2012 begann die Weiterbildung Englisch Sekundarstufe zur Einführung des neuen Lehrmittels „Open World“. Zusätzlich wurden von der PHTG im Kanton Graubünden

255

Lehrpersonen auf Englisch in der Primarstufe vorbereitet.

Mediennutzung, Medienwerkstatt

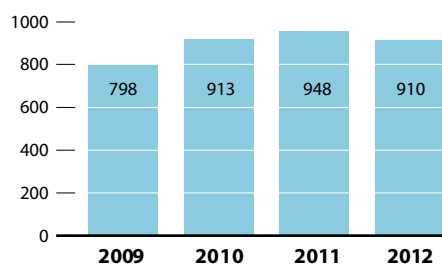
Stand per 31. Dezember 2012

Geräteausleihe 2012

Institutionen	Anzahl Ausleihen	Ausgeliehene Geräte
Volksschullehrpersonen Kanton Thurgau	59	281
PHTG-Angestellte	103	246
PHTG-Dozierende	168	912
PHTG-Studierende	399	785
PMS-Angehörige	135	204
Andere	46	139
Total	910	2567

Der Rückgang der Ausleihzahlen ist v.a. mit der stark verbesserten technischen Ausrüstung der Thurgauer Schulen zu erklären. Auch Schülerinnen und Schüler besitzen heute eigene Kameras, Aufnahmegeräte u.a.m.

Anzahl Ausleihen



Mediennutzung, Bibliothek

Stand per 31. Juli 2012

65'507

Nutzerinnen und Nutzer haben die MDZ-Bibliothek als Lern- und Arbeitsort genutzt.

Ausleihstatistik

Nutzerinnen und Nutzer	Ausgeliehene Medien 2011	Ausgeliehene Medien 2012
Thurgauer Lehrpersonen	55'268	55'737
PHTG-Angehörige	47'427	48'795
PMS-Angehörige	12'321	12'608
Lehrpersonen Religionsunterricht	4'652	4'417
Andere	20'133	18'975
Total Ausleihen	139'801	140'532
Interbibliothekarische Ausleihen		
PMS	25	19
PHTG	279	271
Total Fernausleihen	305	290
Gesamtzahlen	140'106	140'822

Lesendenstatistik

Nutzerinnen und Nutzer	Eingeschriebene Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer und Semesterapparate 2011	Eingeschriebene Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer und Semesterapparate 2012
Lehrpersonen aus Volks- und Mittelschulen (ohne PMS)	2'496	2'440
PHTG		
PHTG-Dozierende	172	180
PHTG-Studierende	576	685
PHTG Andere (Alumni, Mitarbeitende etc.)	47	31
Total PHTG	960	1'029
PMS		
PMS-Lehrpersonen	81	81
PMS-Schülerinnen und -Schüler	567	528
PMS-Semesterapparate	101	164
PMS Andere (Alumni, Mitarbeitende etc.)	47	31
Total PMS	796	804
Medienstelle Religionsunterricht	387	391
Andere	229	263
Gesamtzahlen	4'868	4'927

Führungen und Schulungen

	Anzahl Teilnehmende 2011	Anzahl Teilnehmende 2012
Bibliothekseinführungen	172	357
Rechercheschulungen	324	392
Thematische Datenbankschulungen	157	0
Gesamtzahlen	653	749

183'008

Suchanfragen und Kontologins sind über den elektronischen Katalog der Bibliothek gemacht worden.

17

Ausstellungen, von der „Mobilen Küche“ von Max Bottini bis zum Zukunftsmittelnkaffee zum Thema Nachhaltige Entwicklung wurden im vergangenen Jahr in der Bibliothek gezeigt.

Mediennutzung, Bibliothek

Stand per 31. Juli 2012

Gesamtes Medienangebot

Medienangebot	Medienbestand 2011	Medienbestand 2012
Printmedien	85'265	85'688
AV-Medien	15'465	14'435
Lernsoftware	1'286	1'342
Andere (Spiele, Medienkombinationen etc.)	3'036	8'963
Zeitschriftenabonnemente	354	404
Elektronische Zeitschriften	10	2'727
Datenbanken online	31	31
Gesamtzahlen	105'447	113'590
Medienzuwachs (Neuzugänge)	7'567	7'907
Ausgeschiedene Medien	3'390	3'341

Die Zahl der verfügbaren elektronischen Zeitschriften ist stark gestiegen, weil die PHTG dem Konsortium der Hochschulbibliotheken in der Schweiz angehört und daher ihren Nutzerinnen und Nutzern den Zugriff auf eine international getragene Webplattform anbieten kann.

Mediennutzung, E-Learning

Stand per 31. Dezember 2012

ILIAS-Nutzerdaten	2011	2012
Aktive Benutzerkonten (mind. 1 Login)	2'126	2'008
Anzahl Personen, die sich durchschnittlich täglich anmelden	452	450
Anzahl Besuche / Zugriffe pro Jahr (Logins)	169'584	155'159
Durchschnittliche Verweildauer	8 Minuten 5 Sekunden	6 Minuten 44 Sekunden
Anzahl Aktionen pro Jahr (Klicks)	2'316'049	1'660'201

ILIAS wurde 2012 von

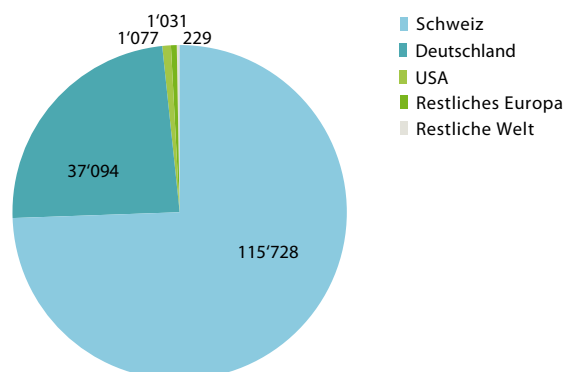
1'399

weiblichen und

609

männlichen Usern aktiv genutzt.

Standorte der Zugriffe



Aus insgesamt

41

Ländern wurde auf die Lernplattform ILIAS zugegriffen.

Bilanz per 31. Dezember 2012

Aktiven

Umlaufvermögen	Ziffer	31.12.2012	31.12.2011	Abweichung
Kassen		4'707	5'262	-555
Banken- / PC-Guthaben	1	5'004'061	4'271'204	732'857
Forderungen	2	1'362'247	1'796'444	-434'197
Transitorische Aktiven	3	107'650	312'370	-204'720
Total Umlaufvermögen		6'478'665	6'385'280	93'385
Anlagevermögen	Ziffer	31.12.2012	31.12.2011	Abweichung
Darlehen an Studierende		4'000	3'100	900
Mobiliar, Einrichtungen	4	808'481	992'680	-184'200
Informatikmittel	4	1	1	0
Immobilien	4	398'994	472'794	-73'800
Total Anlagevermögen		1'211'476	1'468'575	-257'100.00
Total Aktiven		7'690'141	7'853'855	-163'714

Passiven

Fremdkapital	Ziffer	31.12.2012	31.12.2011	Abweichung
Kurzfristige Verbindlichkeiten		789'285	923'625	-134'340
Transitorische Passiven	5	2'086'019	2'368'662	-282'643
Rückstellungen Master Frühe Kindheit	6	1'467'179	1'731'587	-264'408
Rückstellungen Angebote	7	450'000	0	450'000
Rückstellungen Personelles	8	450'000	450'000	0
Rückstellungen strategische Entwicklungsprojekte	9	240'998	240'998	0
Total Fremdkapital		5'483'481	5'714'872	-231'391
Eigenkapital	Ziffer	31.12.2012	31.12.2011	Abweichung
Ertragsüberschuss laufendes Jahr		67'677	465'454	-397'777
Ertragsüberschuss Vorjahre		2'138'983	1'673'529	465'454
Total Eigenkapital		2'206'660	2'138'983	67'677
Total Passiven		7'690'141	7'853'855	-163'715

Erfolgsrechnung 2012

Ertrag	Ziffer	Budget 2012	Rechnung 2012	Rechnung 2011	Abweichung Ist 2012 zu Ist 2011
Betriebsertrag Lehre	10	3'065'000	3'128'303	2'853'355	274'947
Betriebsertrag Forschung und Wissensmanagement	11	325'000	388'375	275'879	112'496
Betriebsertrag Weiterbildung und Dienstleistungen	12	1'632'000	1'613'175	1'428'869	184'306
Übriger Betriebsertrag	13	25'623'000	25'554'604	25'176'368	378'237
Total Ertrag		30'645'000	30'684'457	29'734'471	949'986

Aufwand	Ziffer	Budget 2012	Rechnung 2012	Rechnung 2011	Abweichung Ist 2012 zu Ist 2011
Sachaufwand	14	2'499'000	2'403'292	2'317'422	85'870
Personalaufwand	15	25'168'000	25'389'494	23'696'449	1'693'046
Übriger Betriebsaufwand	16	1'141'000	994'540	1'267'425	-272'885
Bauliche Infrastruktur	17	1'802'000	1'829'454	1'987'721	-158'267
Total Aufwand		30'610'000	30'616'780	29'269'017	1'347'764
Erfolg		35'000	67'677	465'454	-397'778

Kurzkomentar zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 67'677 (Budget CHF 35'000, Vorjahr CHF 465'454). Das Eigenkapital erhöht sich auf CHF 2'206'660 (Vorjahr CHF 2'138'983).


Der Liquiditätsgrad III (Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital) beträgt 225 % (Vorjahr 194 %). Das Anlagevermögen reduziert sich um die Abschreibungen um CHF 258'000 und beträgt CHF 1'211'475. Die Rückstellungen erhöhen sich um CHF 185'592 auf CHF 2'608'177.

Abkürzungsverzeichnis

AbS	Allgemeinbildendes Studienjahr / Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung an die Pädagogische Hochschule	KICK	Koordinationsstelle für die Integration von Computern und Kommunikationsmitteln
AV-Medien	Audiovisuelle Medien	MA FK	Master Frühe Kindheit
BMS	Berufsmittelschule	MAS	Master of Advanced Studies
CAS	Certificate of Advanced Studies	MDZ	Medien- und Didaktikzentrum
DL	Dienstleistung	PC	Postcheckkonto
DMS/FMS	Diplommittelschule / Fachmittelschule	PHTG	Pädagogische Hochschule Thurgau
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System	PMS	Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren	PS	Primarstufe
ERASMUS	European Region Action Scheme for the Mobility of University Students	Sek I	Sekundarstufe I
EO	Erwerbersatzordnung	Sek II	Sekundarstufe II
FHV	Fachhochschulvereinbarung	VS	Vorschulstufe
ICT	Information and Communication Technology	WB	Weiterbildung
ILIAS	Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem	WBK	Weiterbildung Kurse

Pädagogische Hochschule Thurgau
Unterer Schulweg 3
Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2

Tel. +41 (0)71 678 56 56
Fax +41 (0)71 678 56 57
office@phtg.ch
www.phtg.ch



thurgauwissenschaft